





~~130 e~~



~~XVII, 128.~~





Unterricht Der  
Visitator an die  
Pfarrer in Her-  
zog Heinrichs zu  
Sachsen Für-  
stenthumb.



Dresden.

1539.









**I**ch hab der Visitation  
Büchlin auff's new lassen aus-  
geben / etliche stücke darinnen  
weggethan vnd geendert / als die  
dazumal zum anfang nötig wa-  
ren / nachzugeben / vmb der Scho-  
wachen willen / Welche nu hinfort nicht mehr  
sind noch sein sollen / sonderlich inn diesem Für-  
stenthumb vnd nehesten Nachbarn / Weil das  
wort Gottes nu klar vnd gewaltiglich scheint /  
das sich niemand entschuldigen kan. Was  
der Satan vnd die seinen hie wider liegen vnd  
bestern werden / achten wir nichts. Es ist Gott  
vnd seiner Kirchen damit gedienet / Da be-  
gnüget vns an / vnd dancken vnserm  
lieben **DEUX** Gott / der vns zu  
solchem dienst gefodert  
vnd tüchtig ge-  
macht  
hat.





## Vorrede Doct.



**W**IE ein Göttlich/  
heiljam werck es sey: die Pfar  
hen vnd Christlichen ge  
meinen durch verstendige ges  
schickte Leuthe zubesuchen/  
zeigen vns gnugsam an/beis  
de New vnd alt Testament. Denn also lesen  
wir / das S. Petrus vmbher zoch im Jüdisch  
en Lande / Act. ix. Vnd S. Paulus mit Bar  
naba / Act. xv. auch auff's new durchzogen alle  
ort / da sie geprediget hatten. Vnd inn allen  
Episteln zeuget er / wie er sorgfeltig sey / für alle  
Gemeinen vnd Pfarhen / Schreibet Briene/  
Sendet seine Jünger / Leufft auch selber. Gleis  
ch wie auch die Aposteln / Act. viij. da sie höres  
ten / wie Samaria hette das wort angenommen/  
sandten sie Petron vnd Johannem zu yhnen.  
Vnd im alten Testament lesen wir auch / wie  
Samuel itzt zu Rama / itzt zu Nobe / itzt zu Bals  
gal / vnd so fort an / nicht aus lust zuspaciren/  
sondern aus liebe vnd pflicht seines Ampts/  
dazu aus not vnd durfft des volcks / vmbher  
zoch. Wie denn auch Elias vnd Eliseus thes  
ten / als wir inn der Könige Bücher lesen.  
Welches werck auch Christus selbs auff's vleis  
sigste für allen gethan / also / das er auch des  
halben / nicht einen ort behielt auff Erden / da  
er sein Deubt hinleget / der sein eigen were. Aus  
ch noch



## Martini Luthers.

ch noch inn mütter leibe solchs anfieng / da er  
mit seiner Mutter vber das Gebirge gieng / vnd  
S. Johannem heimsuchte.

Welche Exempel auch die alten Väter / die  
heiligen Bisschoue vorzeiten mit vleis getrie-  
ben haben / Wie auch noch viel davon inn  
Bepstlichen gesetzen funden wirdt. Denn aus  
diesem werck sind vrsprünglich komen die Bis-  
schoue vnd Ertzbisschoue / darnach einem ig-  
lichen viel oder wenig zubefuchen vnd zu Visi-  
tirn befolhen ward. Denn eigentlich heisst ein  
Bisschoff ein Auffseher oder Visitator / vnd ein  
Ertzbisschoff / der vber dieselbigen Auffseher  
vnd Visitatores ist / Darumb das ein iglicher  
er Pfarher / seine Pfarckinder besuchen / warten  
vnd auffsehen sol / wie man da leret vnd lebet /  
Vnd der Ertzbisschoff / solche Bisschoue be-  
suchen / warten vnd auffsehen sol / wie dieselbi-  
gen lehren / bis das zuletzt solch Ampt / ist ein  
solche / weltliche / prechtige Herrschafft wor-  
den / da die Bisschoue zu Fürsten vnd herrn sich  
gemacht / vnd solch Besuchampt / ettwā einem  
Probst / Vicarien oder Dechant befolhen. Vnd  
hernach da Pröbste vnd Dechant / vnd Ebum-  
herrn auch faule Juncckern worden / ward  
solchs den Officialen befolhen / die mit Lades-  
zeddeln die Leute plagten inn gelt sachen / vnd  
niemand besuchten.

A ij      Endlich



## Vorrede

Endlich / da es nicht erger noch tieffer  
Kund fallen / bleib juncker Official auch da  
heim inn warmer stuben / vnd schickete etwa eis  
nen Schelmen oder Buben / der auff dem Lan  
de vnd inn Stedten vmbher lieff / vnd wo er etts  
was durch böse menler vnd affterreder höret in  
den Tabernen / von mans oder weibs Personen  
das zeiget er de Official an / der greiff sie den an  
nach seinem Schinderampt / schindet vnd scha  
bet gelt / auch von vnschuldigen Leuthen / vnd  
brachte sie dazu vmb ehre vnd guten leumund /  
daraus mord vnd jamer kam. Daber ist auch  
blieben der heilige Send oder Synodus. Sum  
ma: solch theur edle werck / ist gar gefallen / vnd  
nichts dauon vberblieben / denn das man die  
Leute vmb gelt / schuld vnd zeitlich gut / gela  
den vnd verbannet / oder einen Diuinum ordi  
nem / von den Antiphon vnd Versickeln inn Kir  
chen zu lören / gestellet hat / Aber wie man lere /  
glaubte / liebe / wie man Christlich lebe / wie die  
armen versorget / wie man die schwachen trö  
stet / die wilden vñ Gotslesterer straffet / vñ was  
mehr zu solchem Ampt gehöret / ist nie gedacht  
worden. Eitel Juncker vnd Prasser sind es wor  
den / die den Leuthen das vñre verzereten / vnd  
nichts / ja eitel schaden dafür thaten. Vnd ist al  
so dis Ampt / gleich wie alle heilige Christliche  
alte Lere vñ Ordnung / auch des Teuffels vnd  
Lndechrists spot vnd gancfelwerck worden /  
mit grewlichem / erschrecklichem verderben der  
seelen. Denn



## Martini Luthers.

Denn wer kan erzelen / wie nütze vnd not  
solch Ampt inn der Christenheit sey? Am schas  
den mag mans mercken / der daraus komen ist /  
sint der zeit es gefallen vnd verkeret ist. Ist  
doch keine Lehre noch Stand / recht odder rein  
blieben / Sondern dagegen so viel gewlicher  
Kotten vnd Secten auffkomen / als die Stifte  
vnd Clöster sind / dadurch die Christliche Kir-  
che gar vntergedruckt gewest / Glaube ver-  
losschen / Liebe inn zancß vnd Krieg verwan-  
delt / Euangelion vnter die bancß gesteckt / eitel  
Menschen werck / lere vnd trewme / an stat des  
Euangelij regiert haben. Da hatte freilich der  
Teufel gut machen / weil er solch Ampt darni-  
der vnd vnter sich bracht / vnd eitel geistliche  
laruen vnd Mönchkelber auffgericht hatte /  
das im niemand widerstand / So es doch gro-  
sse mühe hat / wenn gleich das Ampt recht vnd  
vleißig im schwang gehet / wie Paulus klaget  
zun Thessalonicern / Corinthern vnd Galas-  
tern / das auch die Apostel selbs alle hende vol  
damit zuschicken hatten / Was solten denn die  
müßige / faule beuche hie nutz schaffen?

Demnach / so vns itzund das Euangelion  
durch vberreiche vnaussprechliche gnade Got-  
tes / widerkommen / vnd helle wider auffgange-  
en ist / Dadurch wir gesehen / wie die Christen-  
heit verwirret / zurstrewet / vnd zerrissen / hetten  
wir



## Vorrede

wir auch dasselbig recht Bischoff vnd besuch-  
ampt als auff's höchst von nöten / gern widder  
angericht gesehen / Aber dieweil vnser keiner  
dorzu beruffen / oder gewissen beuelh hat / Vnd  
S. Petrus nicht wil / etwas in der Christenheit  
schaffen lassen / man sey dan gewisz das es Got-  
tes geschefte sey / hat sich es keiner vor dem an-  
dern / thüren vnd terwinden / Da haben wir  
des gewissen wollen spielen: Vnd zur liebe ampt  
(welchs allen Christen gemein vnd gebotten)  
vns gehalten vnd mit demüthiglicher vnder-  
thäniger vleissiger bitt / den Churfürsten zu  
Sachsen / vnsern gnedigsten Herrn angelange-  
et / als den Landsfürsten vnd vnser gewisse welt-  
lich Oberkeit / von Gott vorordenet / das S.  
Churf. B. aus Christlicher liebe / vnd vmb Got-  
tes willen / dem Euangelio zu gutt / vnd den  
elenden Christen inn S. Churf. B. Landen / zu  
nutz vnd heyl gnediglich wolten ettliche tüch-  
tige personen / zu solchem ampt fordern vnd ord-  
nenen / Welchs dann S. Churf. B. / also gnea-  
diglich durch Gottes wolgefallen / gethan vnd  
angericht. Vnd im Churfürstenthumb / vnd  
allenthalb inn S. Churf. B. Landen / ettliche  
Visitatores verordent.

Vnd so nun / aber der Durchlauchtige  
Nochgeborne Fürst vnd Herr Herr Heinrich  
Hertzogk zu Sachsen / Landgraff in Thüring-  
en vnd Marggraff zu Meissen &c. vnser Gnedig-  
ger



## Martini Luthers.

ger Herr / itzund nach absterben Hertzogk's  
Georgen S. F. G. Bruders in seiner S. G. so ehr-  
lichem Alder / von Gott dem Barmhertzigen  
Himlischen vatter / so gantz gnediglich wun-  
derbar / vnd mit grossen vberschwenglichem  
reichthumb / aller Göttlichen gnaden / aller selis-  
gen benedeiung vñ segens begabt / das S. F. G.  
dieselbigen lere / des Neyligen Euangelij Jes-  
su Christi / vnser's Neylands vnd die reine Gött-  
liche warheit / wie zuvor in etlichen / also itzund  
inn allen yhr Fürstlichen Gnaden Landen / vnd  
Fürstenthumb geprediget / gelert / vnd treulich  
ausgebreytet wissen wollen / haben S. F. G.  
demselbigen Exempel / des Churfürsten zu Sa-  
chssen / vnser's Gnedigsten Herrn / S. F. G.  
Vedtern / nachgefolget / vnd zubestellung der  
Kirchen vnd Religion sachen zu ausbreitung  
der reinen Christlichen lere / Auch Visitatores  
zu diesem anfang / vnd erster Visitation veror-  
dent / Die Ehrwürdigen Hochgelarten Erns-  
tbesten Bestrengen vnd Achtbarn / Er Justum  
Jonam / der heiligen Schrifft Doctor / Probst  
zu Wittenberg / vñ Er Melchior von Creytzen  
Ampman zu Colditz vnd Leisnitz der Recht  
Doctor / M. Georgium Spalatinum / Caspar  
von Schönberg auff Keynspurg / vñ Rudolff  
von Rechenberg ꝛc. Gott gebe / das es ein Selig  
Exempel sey / vnd werde / allen andern Dend-  
schen Fürsten / fruchtbarlich nachzuthun.  
Welchs alles / auch Christus / am letzten reich-  
lich vergelten / wirdt / Amen.

B |

Vnd



## Vorrede

Vnd nachdem dann S. F. B. mit vns das selbig Euangelion Christi / dieselbigen reine lere / der gnade (welche die gantze ware Christliche Kirche / eintrechtig vnd gleichformig führt) beuolen zu predigen / vnd inn allen Kirchen vorsamlung Pfarren etc. ir S. B. Lande zuleren / So haben S. F. B. demselbigen vnd terriacht der Visitator an die Pfarrer / Welcher im Churfürstenthumb erstlich ausgangen / vmb einigkeit / gleichformigkeit willen / der lere / Auch mit demselbigen wortten / zu anfang vnd erster pflanzung / des Euangelij / im Druck ausgehen lassen Dornach sich mit der lere / in yren Predigamt: mit den Gottes diensten vnd Ceremonien / alle Pfarrer / Seelsorger / Diacon / Prediger / Kirchendiener / zurichten haben.

So wünschen / wir nuhn wie Petrus der Apostel sein Epistel beschleust / das der Gott aller gnaden (welcher vns durch sein Euangelion beruffen hat / zu seyner ewigen herligkeit inn Christo Jesu) bey diesem angefangen werck / durch sein geyst / beystand / Göttlich schutz / Schirm / gnade / vnd segen / gnediglich alle zeit sein wolle / vnd alle Gottfürchtige hertzen in erkentnis des seligen Euangelij / vnd reiner Göttlicher warheit / vollend bereitten / stercken / krefftigen / gründen. Demselbigen lieben vater vnd Gott / dem vnuorgentlich vnsichtbarn vnd allein / weysen / Sey Ehre / vnd preys / Von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Register



# Register des vnter- richts.

Von der Lere.

Von den zehen Geboten.

Von dem rechten Christlichen Gebet.

Von Trübsal.

Vom Sacrament der Tauffe.

Vom Sacrament des leibs vnd bluts des  
Herrn.

Von der rechten Christlichen Bussse.

Von der rechten Christlichen Beichte.

Von der rechten Christlichen Gnugthuung für  
die sünde.

Von menschlichen Kirchenordnung.

Von Ehesachen.

Vom Freien willen.

Von Christlicher Freiheit.

Vom Türcken.

Von teglicher vbung inn der Kirchen.

Vom rechten Christlichen Bann.

Von verordnung des Superattendenten.

Von Schulen/vom ersten/andern vnd dritten  
Hauffen.

B 4 Von der



## Von der Tere.



**N** befinden wir an der  
Lehre / vnter andern fürnemlich  
diesen feil / das / wiewol ettliche  
vom Glauben / dadurch wir ge-  
recht werden sollen / Predigen /  
doch nicht gnugsam angezeygt  
wirdt / wie man zu dem Glauben kohnen soll /  
vnd fast alle ein stücke Christlicher lehre vnters-  
lassen / on welchs auch niemand verstehen mag  
was glauben ist odder heysset. Denn Chri-  
stus spricht / Luce am letzten Capitel / Das man  
predigen sol inn seinem Nahmen / Bussse vnd  
Vergebung der sünden.

Aber viel stzundt sagen allein von Verge-  
bung der sünde / vnd sagen nichts / oder wenig  
von Bussse. So doch on Bussse / keine Verge-  
bung der sünden ist / Es kan auch vergebung  
der sünden nicht verstanden werden on Bussse /  
Vnd so man die vergebung der sünden prediget  
on Bussse / folget / das die Leute wenen / sie ha-  
ben schon vergebung der sünden erlanget / vnd  
werden dadurch sicher vnd furchtlos. Welchs  
den grösser irthumb vnd sünde ist / denn alle ir-  
thumb für dieser zeit gewesen sind / Vnd fürwar  
zubeforgen ist / wie Christus spricht / Matthei  
am xij. Caplt. das das letzte erger werde / denn  
das erste.

Darumb



## Von der Lere.

Darumb haben wir die Pfarher vnters  
richtet vnd vermanet / das sie / wie sie schuldig  
sindt / das Euangelion gantz Predigen / vnd  
nicht ein stück ons ander / Denn Gott spricht /  
Deut. am iij. Man soll nicht zu seynem wort /  
odder danon thun. Vnd die itzigen Prediger  
schelten den Babst / ehr habe viel zusatz zu der  
Schriffte gethan / Als denn leyder allzuwar ist.  
Diese aber / so die Bussse nicht predigen / reissen  
ein gros stücke von der Schrieffte / Vnd sagen  
dieweil von fleisch essen vnd dergleichen gering  
en stücken / Wiewol sie auch nicht zuschweigen  
sindt / zu rechter zeit / vmb der Tyrannen willen /  
zuverteidigen die Christlich freiheit. Was ist  
aber das anders / denn wie Christus Spricht /  
Matth. am xxiij. Eine Mücken seigen / vnd ein  
Kameel verschlucken ?

Also haben wir sie vermanet / das sie vleissig  
vnd offft die Leuthe zur Bussse vermanen / Reu  
vnd leid vber die sünde zuhaben / vnd zverschre  
cken für Gottes gericht. Vñ das sie auch nicht  
das grosse vnd nötige stück der Bussse nachlas  
sen / denn beyde Johannes vnd Christus / die  
Pbariseer vmb yhre heylige heucheley herter  
straffen / denn gemeine Sünder. Also sollen die  
Prediger inn dem gemeinen man die grobe sün  
den straffen. Aber wo falsche heiligkeit ist / viel  
herter zur Bussse vermanen.

Denn wiewol ettliche achten / man soll  
B iij nichts



## Von der Lere.

nichts leren für dem Glauben/sondern die Busse ans vnd nach dem Glauben folgend/ leren/ auff das die Widersacher nicht sagen mögen/ Man widerruffe diese vorige Lehre. So ist aber doch anzusehen/ weil die Busse vnd Gesetz auch zu dem gemeinen glauben gehören ( denn man mus jha zuuor glauben/ das Gott sey/ der da drewe/ gebiete vnd schrecke/ &c.) So sey es für den gemeinen groben Man/ das man solche stücke des Glaubens las bleiben/ vnter dem namen Busse/ Gebot/ Gesetze/ Furcht &c. Auff das sie dester vnterschiedlicher den Glauben Christi verstehen/ welchen der Apostel iustifican-tem fidei/ das ist/ der da gerecht macht/ vnd sünde vertilget/ nennet/ Welchs der Glaube von dem Gebott vnd Busse nicht thut/ vnd doch der gemein Man/ vber dem wort Glauben irre wird/ vnd Frage auffbringet on nutz.

## Von den zehen Geboten.



**D**arumb sollen sie die zehen Gebott oft vnd vleissig predigen/ vnd die auslegen vnd anzeigen/ Nicht allein die Gebot/ sondern auch/ wie Gott straffen wirdt/ die/ so sie nicht halten/ wie auch Gott solche oft zeitlich gestrafft hat. Denn solche Exempel sind geschrieben/ das



## Von den zehen Geboten.

Das man sie den Leuten fürhalte / wie die Engel zu Abraham sprachen / da sie sagten zu ihm Gene. xix. wie Gott Sodoma straffen wolt / vnd mit hellischem feur verbrennen. Denn sie wüsten / er würde es seinen Nachkommen sagen / das sie Gott lerneten fürchten.

So sollen sie auch etliche besondere laster / Als Ehebruch / Seufferey / Neyd vnd Daz / straffen vnd anzeigen / wie Gott dieselben gestrafft hat / Damit er anzeigt / das er on zweifel nach diesem leben viel herter straffen wirdt / wo sie sich hie nicht bessern.

Vnd sollen also die Leute zur Gottes fürcht zur Buße vnd New gereitzt vnd vermanet / vnd das sicher vnd fürchtlos leben / gestrafft werden. Darumb sagt auch Paulus zum Röm. am iij. Cap. Durch das Gesetz kompt erkentnis der sünde. Vnd sünde erkentnis ist nichts anders / denn warhafftige New.

Daneben ist denn nützlich / das man vom Glauben predige. Also / das / wer New vnd leyd vmb seine sünde habe / das derselbige glauben sol / das yhm seine sünde / nicht vmb vnser verdienst / sondern vmb Christus willen / vergeben werden. Wo denn das newig vnd erschrocken Gewissen / dauon friede / trost vnd freude empfehet / das es höret / das vns die sünde vergeben



## Von den zehen Geboten.

geben sind / vmb Christus willen. Das heisse  
der glaube / der vns für Gott gerecht macht.  
Vnd sollen die Leute vleissig vermanen / das  
dieser Glaube nicht könne sein on ernstliche vnd  
warhafftige reu vnd schrecken für Gott / Wie  
geschrieben ist / im cxj. Psalm: Vnd Ecclesiastici  
am ersten / Der weisheit anfang ist Gott fürch-  
ten / Vnd Esaias sagt am letzten / Auff welchen  
sibet Gott / denn allein auff ein erschrocken vnd  
rewig hertz?

Sölchs sol oft gesagt werden / das die Leute  
nicht inn falschen wahn komen / vnd meinen  
sie haben Glauben / so sie doch noch weyt das  
von sind. Vnd sol angezeigt werden / das allein  
in dem glauben sein müge / die warhafftige reu  
vnd leid tragen vber yhre sünde. Das ander / wo  
nicht Reu ist / ist ein gemalter Glaube. Denn  
rechter Glaube sol trost vnd freude bringen / an  
Gott. Sölcher trost vnd freude wird nicht ge-  
fület / wo nicht reu vnd schrecken ist / Wie Chri-  
stus Matth. am xj. sagt / Den armen wirdt das  
Euangelion geprediget.

Diese zwey sind die ersten stück des Christ-  
lichen lebens / Buße odder Reu vnd leid / vnd  
Glauben / Dadurch wir erlangen / vergebung  
der sünde: vnd gerecht werden für Gott / vnd sol  
in vns / beides wachsen vnd zunemen.

Das dritte stücke Christliches lebens ist /  
Gute



## Von den zehen Geboten.

Gute werck thun / Als Keuscheit / den Nehesten  
lieben / im helffen / nicht liegen / nicht betriegen /  
nicht stelen / nicht todtschlagen / nicht rachsüchtig  
sein / nicht mit eigem gewalt rechen ꝛc.

Darumb sollen abermals die zehen Gebot  
vleyßig geprediget werden / darinn denn alle  
Gute werck verfasst sindt.

Vnd heißen darumb Gute werck / nicht als  
lein das sie dem Nehesten zu gut geschehen / son  
dern auch / das sie Gott geboten hat. Derhal  
ben sie auch Gott wolgefallen. Gott hat auch  
Keinen wolgefallen an denen / die sie nicht thun /  
wie Michee. am vi. stehet / O mensch ich wil dir  
zeigen / was gut ist / vnd was Gott von dir fod  
ert / Nemlich / das gericht thun: Ja thun was  
recht ist / lust haben dem Nehesten guts zuthun  
vnd inn furcht für Gott wandeln.

Das erste Gebot Gottes lehret Gott fürch  
ten / Denn Gott dreyet da denen / so ynen nicht  
achten. Es leret auch Gott glauben vnd traw  
en / Denn Gott sagt zu / er wolle denen gut thun  
die yn lieben / das ist / die sich zu ym gutes versee  
hen. Wie Esaië am lxiii. vnd ij. Cor. ij. stehet /  
Das kein auge gesehen hat / vnd kein ohre ge  
hört hat / vnd inn keines menschen hertzen ge  
stiegen ist / das Gott bereit hat / denen / die yhn  
lieben.

C i Das



## Von den zehen Geboten.

Das ander gebot leret / das man Gottes na-  
men nicht misbranche. Das ist aber Gottes na-  
me recht brachen / in anruffen inn allen nöten /  
leiblichen oder geistlichen / wie er geboten hat /  
im 50. Psalm / Ruffe mich an in der zeit der not /  
So wil ich dich erretten / So soltu mich preisen.  
Vnd Gott saget inn dem selbigen Psalm / das  
das der rechte Dienst sey / damit man im dienen  
künde / in anruffen vnd bitten / das er helffe / Da-  
bey auch yhm danck sagen vmb seine wolthat.  
Denn Gott spricht daselbs / So soltu mich preis-  
sen. Item / Wer danck opffert / der Preiset mich /  
Vnd das ist der weg / das ich ym zeige das heil  
Gottes.

Die sollen auch die Pfarber vnd Prediger  
die Leute vermanen zu beten / Denn das ist die er-  
füllung dieses Gebots / beten / das ist / Gott vmb  
hülffe anruffen in allen ansechtung. Vnd sollen  
die Leute vnterrichten / was beten sey / vnd wie  
man beten sol.

## Von dem rechten Christ- lichen Gebet.



**N**atürlich sollen sie lernen  
das Gott gebotē hat zu beten. Dar-  
umb / wie es grosse sünde ist todts  
schlagen / Also ist es auch sünde /  
nichts von Gott bitten oder bege-  
ren. Dieses Gebot solt billich vns  
reitzen



## Von dem rechten Gebet.

reitzen zubeten / dieweil Gott nicht allein so gütig ist / das er helfen wil / denen so bitten / Sondern auch gebent zubitten / Luce am xvij. vnd an viel andern orten. Welches die Pfarher den Leuten sollen fürhalten. Wenn ein Fürst wehre / der nicht allein gebe / was man von im begeret / Sondern geböte yederman / zubitten / was yedem von nöten were / den würde man für einen gnedigen Herrn halten / vnd viel von ym bitten. Denn so wir mehr bitten / so er lieber gibt / wie er sagt Ephe. ij. Er kan thun mehr denn wir bitten oder begreiffen. Vnd Isa. lxx. Ehe denn sie ruffen / wil ich sie erhören.

Zum andern / so sollen sie anzeigen / das auch Gott zugesagt hat vns zubören / Luce. xj. Matth. vij. Bittet so werdet yr empfangen / Suchet so werdet yhr finden / Klopffet an / so wirdt euch auffgethan. Item / Bittet so wirdt euch gegeben. Auff solche zusage sollen wir vns verlassen / vnd nicht zweifeln / Gott höret vnser bitt. Wie Christus spricht / Marci am xi. Darumb sage ich euch / Alles was yhr bittet in ewrem gebet / gleybet nur / das yhrs empfangen werdet / so wirdts euch werden.

Es sol vns auch nicht abschrecken / das wir Sünder sind / Denn er höret vns nicht vmb vnser verdienst / Sondern vmb seiner zusage willen. So stehet Michee am letzten. Du wirst dem Jacob treu / vnd dem Abraham gütig sein / wie du den vnsern vtern vorzeiten geschworen hast.

C 4 Doch



## Von dem rechten

Doch ist des Sünders vnd Heuchlers gebet nicht erhöret / der nicht New hat vmb seine sünde vnd heucheley / Denn von denselben ist gesprochen / im xix. Psalm / Sie ruffen / aber da ist kein helffer / Zum DLXXXI / aber er antwortet jnen nicht.

Aber die so New tragen vnd glauben / das ihnen Gott / vmb Christus willen / vergebe / die sollen sich yhre geschene sünde vnd heucheley nicht lassen abschrecken. Denn Gott wil nicht verzweuelung haben / Sondern er wil / das wir glauben / er erhöre vns / vnd werde vns helfen. Darumb sollen die Pfarher die Leute also vnterrichten / das zum Gebet / glauben gehöret / das vns Gott erhören wölle / wie Jacobus spricht im j. cap. Er bete aber im glauben / vnd zweuele nicht / Denn wer da zweuelte / der ist gleich als eine woge des Meers / die vom winde getrieben vnd bewegt wirdt. Solcher mensch gedencck nur nicht / das er etwas von dem Herren empfangen werde.

Das ist nicht gebetet / so einer viel Pater noster / odder Psalmen spricht / vnd jnn windt schlegt / achts nicht gros / versibet sich auch nicht das Gott höre / wartbet auch nicht auff Gottes hülffe. Ja ein solcher hat gar keinen Gott / vnd gebet ym wie der cxv. Psalm spricht Sein Gott hat ohren vnd höret nicht / Das ist /  
er tichet



## Chriſtlichen Gebet.

er ſichtet ihm einen Gott / der doch nicht höret.

Zum dritten / ſollen ſie die Lente vnterweſen / das man etwas von Gott / zeitlichs oder ewigs begere / Ja ſie ſollen ſie vermanen / das jeder Gott ſeine not fürhalte. Einen drückt armut / Den andern Franckheit / Den dritten ſünde / Den vierden vnglauben vnd andere gebrechen. Darumb viel ſuchen hülffe / einer bey S. Anthonio / der ander bey S. Sebastian ec. Was nuht / ſo ſol hülffe allein bey Gott geſucht werden.

Vnd ob Gott ſchon die hülffe verzeucht / ſollen wir darumb nicht ablaſſen zubitten / Wie wir lernen / Luce am xvij. cap. Den Gott vnſern glauben alſo vbet. Ob Gott auch gar nicht gebe / das wir begeren / ſollen wir dennoch nicht zweiueln / er habe vnſer bitt erhöret / Sondern wiſſen / ob er ſchon das nicht gibet / wird er anders geben / beſſers. Solchs ſollen wir zu inſtellen / vnd im nicht zeit vnd maſ beſtimmen. Wie lang zog er Abraham auff / vnd die andern Väter / ehe inen das verbeſſen Land eingegeben ward ? Der Exempel findet man gnug inn der Schrift.

Das dritte Gebot leret / den Feiertag heiligen. Wiewol nu Gott die euſſerliche Feier vns nicht alſo geboten hat / zuhalten / wie den Jüden / das man gar keine hand arbeit daran möchte thun / dennoch ſollen etliche Feier gehalten

C ij halten



## Von dem rechten

halten werden / Also / das man Gottes wort hö  
re vnd lerne / vnd die Lente gewisse zeit haben /  
zusamen zukomen &c.

Das vierde Gebot leret / die Eltern ehren /  
vnd yhnen gehorsam sein. Die sol den jung  
en Lenthen vleissig fürgehalten werden / die zu  
sage / da Gott verheisset / im andern buch Mose  
am xx. cap. Wer seine Eltern ehret / der sol lange  
leben. Das ist / Es sol yhm wol gehen in allem  
leben. Wer die Eltern vnehret / vnd yhnen vnges  
horsam ist / der soll vnglück haben. Wie der  
Cham vermaledeiet ist von seinem Vater Noe /  
Gene. ix. Denn sein Vater sprach / Verflucht sey  
Canaan / vnd sey ein knecht aller Knechte / vnter  
seynen Brüdern. Wie es dem Absalom vbel  
gangen ist / der seinen vater verriaget hat / Denn  
Absalom erbieng endlich an einer Eichen / wie  
man im andern teil Samuelis am xvij. cap liest  
Wie Jacob den Ruben vermaledeiet / das er ym  
sein weib beschlieffe / Gene. am xlix. Den sein va  
ter sprach / Du solt nicht der Oberst sein / Denn  
du bist auff deines vaters lager gestiegen / da  
selbs hastu mein bette besuddelt mit dem auff  
steigen &c. Denn nützlich ist / die Lente lernen  
das alle wol fart vnd vnglück von Gott kompt.  
Wol fart denen / die Gott fürchten vnd sein Ge  
bot halten. Vnglück denen / die Gott verachten  
Ja / ob Gott schon den fromen vnglück zuschi  
cket / so hilfft er ynen doch / vnd tröstet sie auch  
offt leib



## Chriftlichen Gebet.

offt leiblich / nicht allein mit geiftlichen gütern / wie der xxxiiij. Pſal. ſpricht / Der gerechte mus viel leiden / Aber der DCLXX hilfft ym aus dem allen. Vnd der gantze xxxvii. Pſalm leret / Erzörne dich nicht vber dem vbel. Vnd iſt ein groſſer feil / das man die Leute nicht treibet / das ſie aller leiblicher güter von Gott hoffen vnd begeren Denn in ſolchen ſolt der glaube geübet werden.

Es iſt auch nicht not / das man subtil diſputire vom verdinſt / ob ſolche Gott vmb vnſer werck willen gebe / Es iſt gnug / das man ſie vnterrichte / das Gott ſolche werck fodder vnd belohnung gebe / dieweil ers verheiſſen hat / on vnſer verdienſt.

Das iſt von nöten zulehren / das vns Gott die ſünde verzeihe / on alle vnſer werck / viſt Chriſtus willen. Denn Gott iſt der ſünden ſo feind das keiner Creator werck / dafür gnug thun mag / Es hat allein müſſen der Gottes Son dafür geopffert werden.

Viel ſchreien einbin on vernunfft / gute werck verdienen nicht. Viel beſſer wehre / man triebe die Leute gute werck zuthun / vnd lieſſe die ſcharffe diſputationes fallen. Den war iſts / das Gott guts gibt vmb ſeiner verheſſung / nicht vmb vnſer werck willen / Aber doch müſſen gute werck / die Gott geboten hat / geſchehen.

Darumb



## Von dem rechten

Darumb sol man den groben Leuten ernstlich fürhalten / wie hart Gott straffe mit allerley vnfall / die / so die Eltern nicht ehren / Den Gott lesse sie inn schande / inn armut / inn Franckheit vnd ander vbel fallen.

Die sol man auch lehren / wie die Eltern schuldig sindt / ihre Kinder zu Gottes furcht ziehen / sie Gottes wort leren vnd leren lassen. So spricht Salomo in seinen sprüchen am xxij. cap. Torheit ist des Kindes hertzen angeboren / Die rute der straffe nimpt sie weg. Wie auch S. Paul zum Ephe. am vj sagt / Vnd jr Väter reitzet ewre Kinder nicht zu zorn / Sondern ziehet sie auff inn der zucht vñ vermanung zu dem Herrn. Davon ist das Exempel Eli / den Gott nach anzeige des ersten teils Samuelis am ij. cap. gestrafft hat / vnd vom Priesterthumb gestoffen / darumb / das er seine Kinder nicht mit ernst gezogen hat. Es ist die jugent nie freneler gewesen denn itzundt / wie wir sehen / wie wenig sie gehorchen / wie wenig sie die Eltern achten / Drumb on zweifel viel plag / Krieg / auffrib / vnd ander vbel inn die welt komen.

Inn dieses Gebot gehört auch / das man das Alter ehre. Item das man die Priester schafft / die vns mit Gottes wort dienen / ehre. Denn sie ist eine Dienerin Gottes worts / vnd wir haben Gottes wort durch sie / wie S. Paulus schreibt



## Christlichen Gebet.

Ins schreibt in der j. Epistel an Thim. am v. cap.  
Die Eltesten die wol fürstehen / die halte man  
zweifacher ehren werd / Sonderlich die da erbei-  
ten im Wort vnd in der Lere.

Item / das man der Oberkeit gehorsam sey  
Nu hat S. Paulus zun Röm. am xij. cap. drey  
stücke erzelt / die der Oberkeit gehören.

Das erste / Geschos / darumb wir allen auff-  
lag / gelt vnd erbeit des leibs / ynen geben sollen.

Das ander Furcht / das ist / das wir vns  
hertzlichen fürchten für der Oberkeit / das / ob  
schon die Oberkeit vnsern vngheorsam nicht  
straffen kan / das wir wissen / das denselben den  
noch Gott straffen wirdt / der die Oberkeit ein-  
gesetzt hat / vnd erhalt. Darumb auch alle auff-  
rührische sind gestrafft worden / Wie Paulus  
spricht zun Röm. am xij. Wer sich wider die  
Oberkeit setzet / der widerstreibet Gottes ordnüg  
Die aber widerstreiben / werden vber sich ein vr-  
teil empfaben. So saget auch Salomo inn  
Sprüchen am xxij. Mein kindt / fürchte den  
HERRN / vnd den König / vnd menge dich  
nicht vnter die auffrührischen / Denn yr vnfall  
wird plötzlich entstehen / Vnd wer weis wenn  
beider vnglück kompt ?

Es ist auch nützlich den Leuten die Exem-  
D i pel für



## Von dem rechten

pel fürtragen / da Gott die Auffhürischen ges  
strafft hat / Als Daten vnd Abiram / wie im iij.  
buch Mose am xvi. stebet / die sich wider Mosen  
setzten. Denn die erde zerreis vnter ynen / vnd  
thet yhren mund auff / vnd verschlang sie / mit  
ihren heusern / mit allen menschen die bey Korah  
waren / vnd mit aller yhrer habe / vnd furen hin  
unter lebendig inn die Welle / mit allem das sie  
hatten / vnd die Erde decket sie zu. Dazu fuhr  
feur aus / vnd fras die zwey hundert vnd funff  
zig Männer / die das Kenschwerck opfferten.

Abimelech da er sich wider des Gideon  
neunvndsechzig Söhne setzet / ward er endlich  
wie im buch der Richter am ix. vnd im andern  
teil Samuels am xi. cap. steht / von einem thurn  
für Thebez vō einem weib mit einem stücke von  
einer Wülen auff seinen kopff geworffen / das im  
der Scheddel danon zubrach.

Siba der Israel von Dauid bracht / als  
man liset im andern theil Samuels am xx. cap.  
ward darnach sein kopff abgehawen.

Absalom der sich wider seinen vater Dauid  
aufflehnet / erhieng zuletzt an einer Eichen / Als  
auch im andern teil Samuels am xvij. stebet.

Zambri oder Simri / der eynen bund wolte  
der seinen Herrn / König Elia zu Israel macht /  
vnd



## Christlichen Gebet.

vnd yhn erschlug / wahr nicht lenger König /  
denn sieben tage / Denn König Amri zu Israel /  
belegert yhn zu Thirza. Vnd als Zambri sa-  
he / das die Stad solt gewonnen werden / gieng  
er inn den Pallast / vnd verbant sich mit dem  
haws des Königs / wie im j. theil von den Kö-  
nigen am xvj. stehet.

Wir sehen auch öffentlich / das Gott Kei-  
nen freuel vngestraftt leset / Denn mord bleibt  
nimer vngerochen / Wie auch Christus spricht  
Matth. 26. Wer das schwert nimpt / der kompt  
vmb mit dem schwert / Das ist / Wer aus eigen  
fürnehmen on der Oberkeit befelb das schwert  
nimpt / der wird gestraftt. Dergleichen sprüche  
sind viel inn der schrift / die sollen den Leuthen  
vleißiglich eingebildet werden / Als dieser / Sa-  
lomonns inn sprüchen am xvj. Der grim des Kö-  
nigs ist ein tödlicher Bote / Aber ein weiser man  
wird yn versünen. Item Prover. am xx. Das  
schrecken des Königs / ist wie das brüllen eines  
jungen Lewen / Wer yhn erzürnet / der sündiget  
wider seine seele.

Das dritte / das man der Oberkeit zu er-  
zeigen schuldig ist / heisset Ehre. Denn was ist  
das / das wir wenen / wenn wir der Oberkeit  
Rent vnd Zins / oder arbeit des leibs geben ha-  
ben / so haben wir sie bezalet? Aber Gott fod-  
ert viel einen höhern dienst gegen der Ober-  
keit von

D 4      Zeit von



## Von dem rechten

fest von uns / nemlich Ehre. Das ist erstlich  
das wir erkennen / das die Oberkeit von Gott da  
sey / vnd das uns Gott durch sie viel grösser gü-  
ter gibt / Denn wo Gott Oberkeit vnd recht inn  
der welt nicht erbielte / würde der Teufel / der ein  
Todschleger ist / allenthalben mord anrichten /  
das nirgend vnser leben / weib vnd Kinder sicher  
wären.

Aber Gott erhelte Oberkeit / vnd gibt da-  
durch fried / strafft die freuelen / vnd weret inen /  
das wir mögen weib vnd Kind erlernen / Die Kin-  
der zu zucht vñ Gottes erkentnis erzihen / Sicher  
sein inn vnsern hewsern / auff der strassen / das  
eins dem andern helffen möge / vnd zu dem an-  
dern komen / vnd bey yhm wonen. Solchs sind  
eitel Himlische güter / Die wil Gott / das wir sie  
betrachten vnd erkennen / das sie Gottes gaben  
sind. Vnd wil / das wir die Oberkeit / als seine  
Dienerin / ehren / yhr danckbarkeit erzeigen / dar-  
umb / das uns Gott solche grosse Güter durch  
die Oberkeit gibt.

Wer nhu Gott also inn der Oberkeit sehen  
möchte / der würde die Oberkeit hertzlich lieb  
haben / Wer diese Güter betrachten kündte / die  
wir empfangen durch die Oberkeit / der würde  
der Oberkeit von hertzen dancken. Wenn du  
wüsstest / das yemand dein Kind von dem tode  
errettet hette / du würdest demselbigen gütlich  
dancken. Warumb bistu denn nicht danckbar  
der



## Chriftlichen Gebet.

Der Oberkeit / die dich / deine Kinder / dein weib /  
von teglichem mord errettet? Denn so die  
Oberkeit nicht dem bösen werete / wenn wehren  
wir sicher? Darumb / wenn du weib vnd kind  
anfähest / so soltu gedencen / dis sind Gottes ga-  
ben / die ich durch die Oberkeit behalten mag.  
Vnd als lieb du deine Kinder hast / also lieb soltu  
auch die Oberkeit haben. Vnd dieweil der ge-  
meine man solche güter (Friede / Recht / Straff  
der bösen) nicht erkennet / sol man sie vleissig ver-  
kleren / vnd offi zubedencken erinnern.

Zum andern / ist die höchste ehre / das  
man für die Oberkeit hertzlich bitte / das yhnen  
Gott gnade vnd verstand geben wölle / wol vnd  
friedlich zuregiren / Wie S. Paulus gelert hat /  
Inn der j. Timot. ij. cap. So ermane ich nu / das  
man für allen dingen zu erst thue / bitte / gebet /  
fürbit vnd dancksagung für alle menschen / für  
die Könige vnd für alle Oberkeit / Auff das wir  
ein gerüglich vnd stilles leben führen mögen / inn  
aller Gottseligkeit vnd redligkeit. Denn das ist  
gut / dazu auch angenehme für Gott vnserm Hei-  
lande. Vnd Baruch am ersten / Bittet für das  
leben Königs Nabuchodonosor zu Babylon /  
vnd seines Sohns Balthasar / Das yhre tage  
seien / wie die tage des Himels auff der Erden /  
vnd das vns Gott krafft gebe / vnd vnser augen  
erleuchte / das wir mögen leben vntber dem  
schatten vnd schutz König Nabuchodonosors  
D iij zu Babys



## Von dem rechten

zu Babylon / vnd seines sons Balchasar / Denn  
dieweil Friede / ein Göttlich gut ist / sollen wirs  
von Gott bitten vnd begeren.

Es sagen etliche / Wie kan Oberkeit von  
Gott sein / so doch viel mit vnrechtem gewalt zu  
herrschen komen sind / Als Julius. Vnd die  
Schrift nennet Nimrod einen Jeger / darumb  
das er seer zugriffen hat / Gen. am x.

Antwort / Da Paulus zu den Römern am xij.  
spricht / das Oberkeit sey von Gott / sol man ver-  
stehen / Nicht das Oberkeit also ein verhengnis  
von Gott sey / wie Mörderey / oder ein an-  
der laster von Gott verhenget werden / sondern  
man sol verstehē / das Oberkeit eine sonderliche  
ordnung vnd geschefte Gottes sey. Wie die  
Sonne von Gott geschaffen ist / oder wie der  
Ebestand von Gott eingesetzt ist. Vnd wie ein  
böser / der ein weib nimpt nicht guter meinung /  
der Ehe misbrauchet / Also misbrauchet auch  
ein Tyrann Gottes Ordnung. Als Julius oder  
Nero / Dennoch ist die ordnung / dadurch Res-  
cht vnd Fried erhalten wird / ein Göttlich ges-  
schepffe / ob schon die Person / so der ordnung  
misbraucht / vnrecht thut.

Daneben sollen auch die Prediger / die  
Oberkeit treulich erinnern / vbre Untertbanen  
im fried / recht vnd schutz zuhalten / Die ar-  
mit



## Christlichen Gebet.

mut / widwen vnd waisen zuverteidigen / vnd nicht wie das viche halten. Wie denn Gott Dieremie befahl / Dieremie am viij. zupredigen / dem gantzen volck Juda / mit verheiffung bey ihnen zuwonnen. So schreibet auch Paulus zum Coloffern am iij. Ihr Herr / was recht vnd gleich ist / das beweiset den Knechten / vnd wisset / das ihr auch einen Herrn habt im Himel. Derselbe Herr wird zu seiner zeit / böse Oberkeit wol treffen. Denn Roboam / der sohn des Königs Salomons / war ein mechtiger König vnd beschweret sein volck seer / wie yhm von seinen jungen Rätthen eingeben ward. Da nhat das volck vmb linderung bat / gab ihnen König Roboam diese antwort. Mein kleinster finger sol dicke sein / denn meines Vaters lenden / Nu mein Vater hat auff euch ein schwerer joch geladen / Ich aber wil es noch mehr vber euch machen. Mein vater hat euch mit peitschen gezüchtiget / Ich wil euch mit Scorpion züchtigen. Da fiel gantz Israel vom König Roboam / also das er allein vber die Kinder Israel regirte / die inn den Stedten Juda woneten / Wie man liest im andern theil von den Königen am xij. cap. vnd behielt nur einen stam. Denn zehen stemme hatte König Dieroboam / wie auch in demselben theil am xj. cap. stehet.

Doch sol man die Vnterthanen vleissig vnterweisen / nichts desteweniger sich gehorsamlich vnd



## Von dem rechten

lich vnd vntertheniglich gegen harter Oberkeit  
zubalten / Wie auch S. Peter inn seiner j. Epi-  
stel am ij. cap. leret / Ir Dancknechte seid vnter-  
than mit aller furcht den Herrn / nicht allein den  
gütigen vnd gelinden / Sondern auch den vn-  
schlachtigen. Denn Gott lebet noch / der gesagt  
hat / im v. buch Mose am xxxij. cap. Die rache  
ist mein / Ich wil vergelten / Derselbe wird die  
vngütige Oberkeit wol finden.

Etliche zweifeln auch hie / Ob man müge  
inn sachen / die besitzung der güter / oder straffe  
der bösen belangend / die Gesetz brauchen / so  
die Keiser oder Heiden gemacht haben. Item /  
Ob man möge die Diebe hengē / So doch das  
Gesetz Mose anders leret / Exo. xxij. cap. ?

Darumb sol man wissen / das wir wol mö-  
gen brauchen / vnd recht ist / der Keyser Gesetze  
halten.

Denn wie S. Peter inn seiner j. Epistel am ij.  
cap. schreibet / Seid vnterthan aller menschlich  
er ordnung / vmb des HERREN willen / Es sey  
dem Könige als dem Obersten / oder den Pfles-  
gern / als den gesandten von inen / zur rache der  
Vbeltheter / vnd zu lobe der Woltheter.

Wie vns auch die Beschneidung nicht ge-  
boten ist / Also ist auch nicht geboten / das wir  
gerichts ordnung / die im Mose stehen / halten  
müssen.



## Christlichen Gebet.

müssen. Also sagen die Apostel / Act. am xv.  
Man sol die Bürde des Gesetzes nicht auff die  
Heyden legen / Vnd die Heyden müssen nicht  
Juden werden / Sondern mügen wol Heyden  
bleiben / Das ist / Sie mögen inn weltlichem Re-  
giment Heydnische ordnungne halten / Die gü-  
ter teilen / nicht wie sie Moses teilet / Straffen  
nicht nach Mose Gesetz / sondern nach irem Ge-  
setz.

Moses gebent / nach anzeigung der Büch-  
er / Exodi / Levitici / Numeri vnd Deuterono  
mit den Decem allein den Priestern zugeben.  
Aber wir sollen den Decem geben / wem sie vn-  
ser Oberkeit geordnet hat.

Moses spricht / Der Eltest oder erstgeborn  
son / sol zwey theil des Erbes haben / Wir aber  
sollen Erbe nach vnsern Rechten teilen.

Moses leret / Exodi am xxij. Man sol Die-  
be also straffen / das sie ein theils zwifach / ein  
theils vierfach widergeben.

Bey vns mag man in solchen fellen vnser  
Landrecht halten. Doch were es fein / das man  
mit vnterscheid / vnd nicht zuhart / diebstal straf-  
ffet / Denn es wird dick vnd offft erfahren / das  
man seer geringe diebstal / eben so ernstlich / als  
grossen / straffet.

Man sol auch vmb friedens willen / alte  
E i Gesetz



## Von dem rechten

Gesetz nicht wegnehmen / ob sie schon schwer  
sind.

Es haben auch die Alten / so solche Gesetz  
gemacht haben / wol gewisst / das vnsern Leu-  
ten / die wilde sind / harte straffe not ist.

Darumb sol ein yeder sein Landrecht brau-  
chen / Denn das ist ein grad Christlicher frey-  
heit / wie S. Paul sagt zun Coloss. am iij. Ein  
Christen ist nicht ein Grieche / Jude / Beschnei-  
tung / vorhaut / Ungrieche / Schyta / Knecht /  
Freyer / sondern alles vnd inn allen Christus.  
So bestetiget auch S. Paulus zun Röm. am 13.  
Weidnische rechte / da er lehret / das alle gewalt  
von Gott sey / Nicht allein bey den Juden / son-  
dern auch bey den Weiden.

Item / das man aller gewalt / nicht allein  
Christlicher / sondern auch Weidnischer vnter-  
thenig sein sol.

Doch sollen alle Gesetz diese mas haben /  
das sie leren / Wie Paulus zun Röm. am xij. sa-  
get / Gute werck loben / vnd böse straffen. Ob  
sie schon herter straffen denn Moses / sind sie dar-  
umb nicht vnrecht.

Das ist darumb geschrieben / Denn es  
sind etliche / die wider gemeine Landsordnung  
von Lebenden / von Wengen / vnd dergleichen  
schreien / Draus zum teil die auffrur für zwelff  
jaren



## Ebristlichen Gebet.

saren erweckt worden ist. Solche schreier sol-  
len/ als auffhürische/ gestrafft werden/ Denn  
wir alle weltliche Gesetz vnd ordnung als Gots  
tes willen vnd Gesetz/ fürchten sollen. Denn Sa-  
lomon spricht Prover. am xvj. Weissagung ist  
in den lippē des Königs/ das ist/ was die Herr-  
schafft nach dem Recht ordnet oder gebent/ sol  
gehalten werden/ als were es Gottes ordnung:  
Danon denn viel geschrieben stehet / zun Röm.  
am xij. Die andern gebot sind ausgelegt durch  
Christum selbs / Matth. am v. cap.

Die sollen auch die Leuthe vermanet wer-  
den/ das sie Zins/ damit ein jeder beladen/ trew-  
lich bezalen vnd ansrichten wollen/ Vnd ob  
schon edliche Contract beschwerlich wehren/ ist  
dennoch yederman zubezalen schuldig/ von we-  
gen seiner pflicht vnd des gehorsams/ den sie  
der Oberkeit schuldig sind / damit gemeyner  
Landfriede möge erhalten werden. Denn was  
ists anders/ nicht wollen Zins oder Schuld za-  
len/ denn raub vnd mord ansrichten?

Über das/ sollen in sonderheit die/ so sich  
Christliches nahmens rühmen / Lieb erzeigen /  
welche williglich tregt alle beschwerung/ Vnd  
gibt/ wo sie auch nicht schuldig ist/ Bezalel/  
wo sie auch mit vnrecht beschweret were / Su-  
chet nicht rache durch eigene gewalt/ wie Chri-  
stus Matth. am v. leret. Vnd solche ehre solten  
R ij wir billich



## Von Trübsal.

wir billlich dem heiligen Euangelio thun / das wir treulich bezaleten / damit das heilige Euangelion nicht gelestert vnd geschmebet würde / Wie es geschicht durch diese / die vnterm schein des heyligen Euangelij vermeynen von Zinsen vnd andern weltlichen bürden / frey zu werden. Den sol Oberkeit vnrechte bürden / wucher vnd vnbilliche beschwerung abschaffen / Denn sie schuldig sind / das vnrechte zu straffen / vnd das rechte zuschützen Ro. xij.

## Von Trübsal.

**V** dem dritten stücke  
Christliches lebens / das ist / zu  
guten wercken / gehört auch /  
das man wisse / wie man sich in  
Trübsal halten sol.

Zum ersten / sol man die Leuthe leren / das alle trübsal / nicht allein geistliche / sondern auch leibliche / als armut / krankheit / fahr der Kinder / fahr der Güter / vñ sterben / hunger / vñ von Gott zugeschickt werden. Vmb der ursache willen / das vñs Gott damit vermane / vñ zur Bussereitze. Wie in der ersten zun Corinth. am xi. steht / Wenn wir vom HERN geplagt werden / so werden wir gestraffet / das wir nicht mit der welt verdampt werden.

Nu ist



## Von Trübsal.

Nu ist's nicht gnug / das wir wissen / das vns Gott solchs zuschicke / Sondern man sol auch lehren / das man Gott darinnen anruffen sol / vnd vertrauen / er werde helffen / Wie denn droben von dem Gebet geleret ist / wie Gott im 50. Psal spricht / Du solt mich anruffen in trübsal / so wil ich dich erhören.

Neben dem allen / sollen auch die leute vermanet werden / wie schwach der mensch ist / vñ wie vns der Teufel stets zu argem vnterstehe zu reizen / das er vns in zeitliche vnd ewige schande vnd elend bringe. Denn Christus spricht Ioan. am viij. / Der Teufel sey ein todschleger. So sagt Petrus inn seiner ersten Epistel am v. cap. Der Teufel gehe vmb wie ein brüllender Lowe / vnd suche jemand den er zureisse. Darumb wir stets in Gottes furcht stehen sollen / wachen vnd beten / das vns Gott regiere vnd behüte. Denn das ist die rechte vbung des glaubens / fechten mit Gebete wider solche fahr. So spricht Christus / Luce am xxj. So seid nu wacker allezeit / vnd betet.

Diese vnterricht haben wir den Pfarhern gethan / vnd sie vermanet / das sie diese fürnemste stücke des Christlichen lebens / die wir hie erzeulet / als nemlich / Buße / Glauben / Gute werck / klar vnd richtig den Leuten fürtragen wolten / vnd viel andere sachen / danon der arme Pöfel nicht viel verstehet / fallen lassen.

E ij Vom



## Vom Sacrament der Tauffe.



**T**auffe sol gehalten werden/wie bisher/das man Kinder Teuffe/ Denn dieweil die Tauffe eben das bedeutet / das die Beschneidung bedeut hat/ vnd man die Kinder beschnitten hat/ sollen sie auch die Kinder Teuffen. Vnd wie Gott spricht/er wolle die Kinder/so beschnitten werden/im schutz vnd schirm annehmen. Denn also sagt Gott/Gen. am xvij. Das ich dein Gott sey/vnd deines samens nach dir. Item/ Vnd wil yr Gott sein. Also sind auch in Gottes schutz die Kinder die getaufft werden / Darumb sol Gott auff solche seine zusagung/ ernstlich angeruffen werden.

Es sollen auch die groben Leute vnterrichtet werden/das die Tauffe solche grosse Güter mit sich bringet/das ist / das Gott des Kindes beschützer vnd beschirmer sein wil/vnd sich des Kindes annemen.

Damit aber die vmbstehenden dis Gebet vnd wort inn der Tauffe verstehen / ist's gut / das man Deudsch teuffet.

Es sollen auch die Leute zuweilen vermanet werden/so man von den Sacramenten predigt/das



## Vom Sacrament der Tauffe.

bigt/das sie bedencken yhre Tauffe/vnd vnterricht werden/das die Tauffe nicht allein bedeutet/das Gott die Kindheit wolle annemen/sondern das gantze leben. Vnd das also die Tauffe nicht allein den Kindern ein Zeichen sey/sondern auch die Alten/reitze vnd vermane zur Buße/Denn Buße/Kew vnd leid/wird durch die Wassertauffe bedeutet. Dabey auch sol die Tauffe den glauben erwecken/das denen/so Kew/ober yhre sünde haben / die sünde abgewaschen vnd verziehen sind. Denn dieser Glaube ist die vollkomene Tauffe.

Von dem Chrisma ober Kresem / als ein vnnötig frey ding/sol man sich nicht zancken. Denn der rechte nötige Chresem / damit alle Christen gesalbet werden von Gott selbs/ist der heylige Geyst. Wie man denn liest Esaie lxx. cap. vnd zun Ephe. am ersten.

## Vom Sacrament des Leibs vnd Bluts des Herrn.



**V**ON dem Sacrament des waren Leibs vnd Bluts vnsers lieben Herrn Jesu Christi/sollen den Leuten diese drey Artickel fürgehalten werden.

Erstlich/ Das sie glauben/  
das im



## Vom Sacrament des leibs

das im brod der warhafftige leib Christi / vnd im wein das ware blut Christi ist. Denn also lauten die wort Christi inn den Euangelisten / Mattheo / Marco vnd Luca. Das ist mein leib / Vnd trincket alle daraus / Das ist mein blut / des newen Testaments / welchs vergossen wird für viele / zu vergebung der sünden. So sagt auch Paulus in der ersten zum Corin. am xj. Das brod das wir brechen / ist der ausgeteilte leib Christi. Wo nu solt verstanden werden / nicht der wahre leib / sondern das wort Gottes allein / wie es etliche auslegen / so were es nicht eine anstellung des leibs Christi / sondern allein des worts vnd geysts. So spricht auch Paulus in benanter Epistel / cap. xi. das diese speise nicht für eine gemeine speise sol gehalten werden / Sondern für den leib Christi / Vnd straffet die / so es on furcht / wie eine gemeine speise / nemen.

Die Pfarher sollen auch davon lesen / was die Alten geschrieben haben / Auff das sie sich vnd andere deste besser vnterrichten künden. Es spricht Hilarius auch im achten Buch von der heyligen Dreyfaltigkeit / das man daran nicht zweiueln sol / das da warhafftiger leib vnd blut Christi sey / weyl es Christus gesaget habe.

Vnd ist solchs zubedencken / das solch gros  
mirabel



## Vnd Bluts des Herrn.

Witackel geschicht/nicht aus des Priesters verdienst/ sondern darumb / das Christus also geordnet hat/das sein Leib da sey / so man Communicirt. Wie die Sonne teglich auffgehet/ Nicht vmb vnser verdienst willen/sondern das Gott also geordnet hat.

Der ander Artikel ist/das sie die Leute vnterrichten/das recht ist / beide gestalt nehmen. Denn nachdem das heylige Euangelion (Gott lob) an tag kommen ist/darinnen wir des Plerlich bezeuget werden/ Nemlich / das beide gestalt des Sacraments zureichen vnd zunehmen seien/Denn Christus hat solchs also geordnet wie die drey Euangelisten/Mattheus/Marcus vnd Lucas anzeigen/Auch hat es S. Paulinen vorzeiten also geben/wie man sieht 1. Cor. xj. Vnd keinem Menschen gebürt solche Göttliche einsetzung zuendern/ Denn auch keines menschen letzter wille zuendern ist / wie S. Paulus zum Gal. am ij. schreibt/ Viel weniger sol Gottes selbs letzter wille verendert werden.

Demnach haben wir die Pfarher vnd Prediger vnterricht/solche lere des Euangelij/von beider gestalt/stracks vnd frey zu lehren für yederman/er sey starck/ schwach oder halstarck/ Vnd inn keinen weg die eine gestalt billichen / sondern straffen als vnrecht / vnd wider die einsetzung vnd letzten willen vnseres Heys-

S i lands



## Vom Sacrament des Leibs

lands vnd **DEXXII** Ihesu Christi. Das also diese lehre frey/ reyn vnd öffentlich/ getrieben werde.

Wo aber halstarrige sind/ die es weder lernen noch thun wollen/ Da sol man stracks keine gestalt ynen reichen/ sondern sie faren lassen/ Wie S. Paulus Titum zum Galatern am ij. cap. nicht wolt beschneiden lassen/ da die Jüden dar auff drungen/ vnd die freihait verdammen wolten. Denn solche halstarrigen sind nicht allein vnvolkomen im brauch der lehre/ sondern sie wollen die lere dazu auch verdampt vnd vnrecht haben/ Das ist nicht zuleiden noch zudulden/ Denn die lere sol stracks vnd rein lauffen vnd hinfurt mehr auch im brauch bleiben/ weil sie gnugsam erkand/ auch etliche viel drüber gelidten haben.

Der dritte Artikel/ daran auch am allermeisten gelegen ist/ das man lere/ warumb man sol das Sacrament brauchen/ vnd wie man geschickt sein sol.

Zum ersten/ sollen die Pfarher die Leuthe vnterrichten/ wie grosse sünde es ist/ das Sacrament vnehren/ vnd nicht recht brauchen/ Denn Paulus spricht inn der ersten zum Corint. am xi. Sie sind schuldig am leibe vnd blut Christi/ Vnd spricht/ Sie nemens yhenen zur straffe. Item/ Es sind auch viel darumb krank/ vnd  
viel



## vnd Bluts des Herrn.

viel gestorben / vnter den Christen. Denn Gott spricht im andern gebot / Exodi am xx. Wer seinen nahmen vnehret / wölle er nicht vnschuldig halten / On zweifel wird auch nicht vngestraft bleiben / diese vnehre / die dem leibe vnd blut des **LEHN** geschicht. Solchs sol den Leuten vleissig fürgehalten werden / diese sünde zu vermeiden / sie zu fürcht / busse vnd besserung zureitzen. Darumb sollen auch die nicht zum Sacrament gelassen werden / so in öffentlichen sünden / Ehebruch / Füllerey / vnd dergleichen ligen / vnd dauon nicht ablassen.

Zum andern / Sol niemand zum Sacrament gelassen werden / er sey denn vorhin bey dem Pfarher gewesen / der sol hören / ob er vom Sacrament recht vnterricht sey / Ob er auch sonst rats bedürffte / oder sey eine solche person / die man sihet vnd weis / das sie alles wol besichtet sey. Denn ob der Pfarher selbs oder prediger / so teglich damit vmbgeben / on beicht oder verhöre / zum Sacrament gehen wil / sol ym hiemit nichts verboten sein. Desgleichen ist auch von andern verstendigen Personen / so sich selbs wol zu berichten wissen / zu sagen / Damit nicht wider ein newer Papstzwang / oder nötige gewonheit / aus solcher Beichte werde / die wir sollen vnd müssen frey haben. Vnd ich Doctor Martin selbs / etlich mal vngleichet hinzu gehe / das ich mir nicht selbs eine  
§ 4 nötige



## Vom Sacrament des Leibs

nötige gewonheit mache im gewissen/ Doch widerumb der Beichte branche/ vnd nicht emporen wil/ allermeist vmb der Absolutio (das ist Gottes worts) willen. Denn das junge vnd grobe volck/ mus man anders zihen vnd weisen weder die verstendigen vnd geübten Leute.

Darnach sol man leren / das die allein wol geschickt zum Sacrament sind / die rechte Kew vnd leid vber ire sünde tragen / vnd erschrocken gewissen haben / Denn rohe furchtlose Leute / sollen nicht darzu gehen / Denn es stehet geschrieben inn der 1. zum Cor. am xi. Das thut so offte irs thut / mein dabey zugedencken.

Na den tod Christi gedenccken / ist nicht allein die Histori hören Predigen / Sondern erschrecken / das Gott solchen zorn erzeigt / wider die sünde / das er seinen eignen Sohn darumb tödtet / vnd kein Engel / kein Meylige / für die sünde hat mögen gnug thun / Sondern Christus / der selbs Gott ist / hat müssen sich opffern &c. Wie harte straffe wird vber die komen / so die sünde gering achten / so sie hören / das sie Gott so gros achtet.

Wer nu rechte gedechtnis des tods Christi hat / der sol das Sacrament empfaben / vnd trost suchen / Nicht das die eusserliche messung das hertz tröste / Sondern sie ist ein zeichen des trosts /



## vnd bluts des Herrn.

trofts / vnd der vergebung der sünden / Welchs  
zeichen vermanet das hertz / das es glaube / das  
Gott einem rewenden die sünde vergebe.

Vnd sol das hertz / nicht allein durch die  
niessung des Sacraments / sondern auch durch  
die wort / die bey dem Sacrament sind / zuglei-  
ben vermanet vnd erwecket werden. Denn in  
den Worten verheisset Gott vergebung der sün-  
de / Das ist mein leib / der für euch dargeben  
wird. Item / Das ist der Kelch des Newen  
Testaments / das ist / der neuen verheissung /  
der verheissen gerechtigkeit / des ewigen lebens:  
In meinem blut / das für viel vergossen wird  
zu vergebung der sünde.

Also erlangen sie vergebung der sünde /  
nicht durch die eusserliche niessung / sondern  
durch den glauben / der durch die wort vnd ze-  
ichen erweckt wird.

Es sollen auch die Leute vermanet werden /  
das dis zeichen / nicht allein den glauben zue-  
wecken eingesetzt sey / sondern vns auch zur Lieb  
vermanen. Wie S. Paul spricht / in der ersten zum  
Corin. am x. cap. Ein brod istis / vnd ein leib  
istis / dieweil wir alle eins brods teilhafftig sind.  
Das wir nicht sollen neid vnd has tragen / son-  
dern alle für einander sorgen / einander helffen /  
mit almosen / vnd allerley ander dienst / die vns  
Gott geboten hat.

¶ ist solche



## Von der rechtschaffen

Sölche vermanung sol oft geschehen / Denn was ist das anders / denn den leib Christi schmecken / neid vns has tragen / vnd keine lieb erzeigen wöllen / vnd darnach dennoch wöllen ein glied Christi gehalten sein ?

## Von der rechtschaffen Christlichen Busse.



Die Busse ist auch zum Sacrament gezelet / darumb das alle Sacrament Busse bedeuten / Auch vmb etlicher ander vrsachen willen / die hie nicht von nöten sind zuerzelen.

Nu haben wir oben angezeigt / das von nöten sey / Busse zu predigen / vnd das furchtlos wesen zu straffen / das itzund in der welt ist / vnd zumteil aus vnrechtem verstand des glaubens kömpt / Denn viel so gehört haben / sie sollen glauben / so sind ihnen alle sünde vergeben / Tichten sie einen glauben / vnd meinen / sie seien rein / Dadurch werden sie frenel vnd sicher. Sölche fleischliche sicherheit ist erger / denn alle irthumb für dieser zeit gewesen sind. Darumb sol man allweg / wenn man vom Glauben predigt / die Leuthe vnterrichten / wo Glauben sein müge / vnd wie man dazu kömpt / Denn rechter Glaube



## 'Ehristlichen Busse.'

Glaube kan nicht sein / wo nicht rechte Kewe ist  
vnd rechte furcht vnd schrecken für Gott.

Dieses stücke ist seer von nöthen / den Leuten  
fürzubalten / Denn wo nicht Kew vnd leid  
vber die sünde ist / da ist auch nicht rechter glau  
be. So stehet im cxlvij. Psalm / Der **HEH**  
hat gefallen an denen die ihn fürchten / die auff  
seine gute warten. Auch sagt Gott selbs zu Eze  
chiel am ij. Wenn der Prediger nicht strafft dem  
irrsal vnd sünde / die er leret / so wolle er der selbs  
gen seelen von vhren henden foddern. Sölich  
vrteil spricht Gott vber diese Prediger / so die  
Leute wol trösten / vnd sagen viel vom Glauben  
vnd vergebung der sünde / Sagen aber nicht  
von Busse / Gottes furcht vnd Gottes gericht.  
Söliche Prediger Strafft auch Dieremias am  
vij. cap. da er spricht / Man sol denen nicht glau  
ben / so schreien / Fried / fried / so doch Gott zorn  
ig sey / vnd sey nicht recht fried.

Ja zubeforgen ist / das Gott werde diese  
Prediger vnd schüler hart straffen / vmb solcher  
sicherheit willen. Denn das ist die sünde / darü  
ber Dieremias schreiet am vi. Sie haben sich  
nicht gewüßt zuschemen. Vnd S. Paulus zum  
Epbefern am 5. verdammet die / so on schmerz  
tzen ihres hertzen / inn sicherem wilden wesen le  
ben / vnd spricht. Das solt ihr wissen haben /  
das kein Zuler oder Vnreiner / oder Geitziger /  
welcher



## Von der rechtschaffen

welcher ist ein Götzendiener / erbe hat inn dem Reich Christi vnd Gottes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen Worten / Denn vmb dieser willen / Kompt der zorn Gottes vber die Kinder des vnglaubens / Darumb seid nicht yr mitgenossen.

Nu ist rechte Busse / hertzliche rewe vnd leid vber seine sünde haben / vnd hertzlich erschrecken für Gottes zorn vnd gericht. Dis heisse Reue vnd erkenntnis der sünden. Item / Tödtung des fleischs / heisse auch fürnemlich Busse. Also mancherley nahmen hat die Reue in der Schrift.

Etliche so sie von der Tödtung reden / verstehen allein das fleisch im zaum halten / welches es mehr ist / ein werck eines neuen lebens / für welchem werck sein mus die Tödtung des fleischs / Das ist denn nicht anders / denn warhafftige rewe.

Item / etliche reden also / Man mus sich erkennen / das die gantze Natur arg sey zc. Solche wort sind wol recht / Aber etliche meinen / wenn sie schlecht so hin dencken können / sie erkennen sich / vnd werden dadurch nur freuel.

Es ist aber viel ein ander ding / Sich erkennen / vnd durch das Gesetz Kompt erkenntnis der sünde / Denn das heisst die sünde erkennen /  
reue



## Chriftlichen Buſſe.

reue vnd leid darob tragen / vnd erschrecken von  
hertzen für Gottes zorn vnd gericht / Wie Da-  
uid die ſünde erkand / da der Prophet Natan zu  
im kam / vnd in ſtraffet im andern teil Samuels  
am xij. Denn David wuſte zuvor auch wol /  
das er geſündigt hatte / Aber er hatte noch  
nicht reue / Darumb hatte er nicht rechte ero-  
pentnis der ſünde.

Man ſol aber die Kinder leren an den Bende-  
cken gehen / Also ſol man Buſſe vnd Reue les-  
ren / an groben ſünden die wir alle verſehen.  
Man ſtraff vollerey / vnkeuſcheit / neid vnd has-  
geitz / liegen vnd dergleichen / vnd ſetze die Leu-  
te zur reue / halte ybnen für Gottes gericht vnd  
ſtraffe / vnd der Schrift Exempel / da Gott ſün-  
de geſtrafft hat.

Aber für den Deuchlern / da es not iſt / ver-  
geſſe man auch nicht des zorns vñ ſtraffen Got-  
tes / vber die falſchen Gottes diener / oder heneb-  
ler / die Gottes namen leſtern mit ihrem heiligen  
ſchein.

Etliche wenen / die weil Gott rechte Reue in  
vnſern hertzen macht / man dürffe die Leuthe  
nicht dazu vermanen. War iſts / das Gott rech-  
te Reue wircket / Wirckt aber durch die wort  
vnd predigt. Vnd wie man die Leute vermanet  
zum glauben / vnd Gott wircket glauben durch  
ſolche predigt. Also ſol man auch zu Reue ver-

**B** i manen



## Von der rechtschaffnen Buße.

manen vnd treiben / vnd Gott befehlen / in wem er rew wirckt / Denn er wirckt durch die predigt So spricht Moses Deut. am 4. Gott ist ein freßsigs feur / so die predigt von Gottes gericht vnd zorn / rew in vns wircket.

Also ist das das erste teil der Buße / Rewe vnd leid. Das ander teil ist Glauben / das die sünde vmb Christus willen vergeben werden / Welcher glaube wirckt guten fürsatz. Also erlangen wir mit dem glauben / vergebung der sünde / wie S. Paulus zun Röm. am ij. gesaget hat. Aber solcher glaube / wie offit gesagt ist / kan nicht sein / wo nicht vorhin Rew vnd leid ist. Denn Rew on glauben / ist Judas vnd Sauls rew / das ist / verzweinelang. Gleich wie Glaube on Rew vermessenheit vnd fleischliche sicherheit ist / Wie hernach folgen wird.

Man hat zuuor geleret / es seien drey theil der Buße / Als nemlich / Rewe / Beichte vnd Gnugthuung. Nu haben wir vom ersten teil geredt / das Rew vnd leid sol allweg gepredigt werden / vnd das erkenntnis der sünde / vnd tödtung / heißen Rew vnd leid. Ist auch gut / das man diese wort / Rew vnd leid / branche / Denn diese wort sind leicht vnd klar zuuersehen.

## Von der rechten Christlichen Beicht.

Die



## Von der Ehriftlichen Beichte.



**D**ie Bepftische Beichte  
ift nicht geboten / Nemlich / alle  
fünde zuerzelen / Das auch vns  
möglich ift / Wie im xix. Pfalm  
ftehet. Wer kan mercken / wie  
offt er feilet? Verzeihe mir die  
verborgen feile. Doch fol man die Leute vmb  
viel vrsachen willen vermanen zubeichten / Son  
derlich die felle / darinnen fie rats bedürffen / vñ  
die fie am meiften beschweren.

Man fol auch niemand zum heiligen Sa  
crament geben laffen / er fey denn von feinem  
Pfarber inn sonderheit verhört / ob er zum heiligs  
gen Sacrament zugehen gefchickt fey. Denn  
S. Paulus fpricht inn der 1. zun Cor. am xj. das  
die fchuldig find an dem leibe vnd blut Chrifti /  
die es vnwürdiglich nemen.

Nu vnehren das Sacrament / nicht allein  
die es vnwürdig nemen / fondern auch die es mit  
vnvleis vnwürdigen geben. Denn der gemeine  
pöfel leufft vmb gewonheit willen zum Sacra  
ment / vñ weis nicht / warumb man das Sacra  
ment brauchen fol.

Wer nu felchs nicht weis / fol nicht zum Sa  
crament zugelaffen werden. Zum brauch des  
Sacraments inn folcher verhöre / follen die Len  
te auch vermanet werden zubeichten / das fie  
vnterricht werden / wo fie irrige felle hetten inn

8 ij yhren



## Von der rechten

yhren Gewissen. Auff das sie trost empfaben/  
wo rechte Xewige hertzen sind/so sie die Absolu-  
tion hören.

Sonderlich sol man den Leuten die Absolu-  
tion (welchs im Papstumb gantz geschwigen)  
reichlich in der predigt austreichen/das sie ein  
Göttlich wort sey/darinn einem iglichen in son-  
derheit die sünde vergeben vnd los gesprochen  
werden / dadurch der glaube gesterckt vnd be-  
wegt wird zc. Doch so fern/das es alles frey  
bleibe/den jenen vnuerboten/die derselben Abso-  
lution brauchen wollen/vnd von yrem Pfarher  
vielleicht lieber haben (als von einer öffentliche-  
en Kirchs personen) denn von einem andern/  
auch vielleicht nicht emperen können. Wider-  
umb die jenen ungezwungen (zunor so sie wol be-  
richt im glauben vnd inn der lehre Christi sind)  
so allein Gott beichten wollen/vnd das Sacra-  
ment darauff nemen / die sol man niches weiter  
zwingen/Denn es nimpts ein jeder auff sein Ge-  
wissen/ Wie S. Paulus saget/ Ein Mensch  
prüfe sich selbs zc.

## Von der rechten Christlichen

Gnugthuung für die Sünde.



**G**nugthuung für vnser  
sündesind keine vnser werck: Denn  
allein Christus hat für vnser sün-  
de gnug gethan. Darumb sol

man



## Enugthung für die sünde.

man die Enugthung / so im Papstumb geleret  
vleißig verdammen / mit alle ybren anhang /  
als Fegfiewr / Messe / Wallfarten ꝛc. Denn dis  
stück ist nicht zurechen vnter vnser Busse /  
Sondern / Es ist Christus Busse / der für vns  
inn dem stücke gebüßet vnd gnug gethan hat /  
on alle vnser zuthun. Vnd gehört viel mehr  
zum glauben / das wir wissen / das vnser sünde  
Christus selbs gebüßet hat. Denn es ist nicht  
gnug / das man wisse / das Gott die sünde stra-  
ffen wolle / vñ das man rewe für die sünde trage:  
Sondern man mus auch wissen / das Gott vñ  
Christus willen / die sünde vergeben wil / Vnd  
das man solche vergebung mit glauben erlange  
So man glaubet / das Gott die sünde vmb Chri-  
stus willen / vergeben wil. Denn es mus Rewe  
vnd Glauben bey einander sein. Denn Rew on  
Glauben / bringet verzweuelung / wie im Ius  
das vnd Saul / So kan man auch warhafftis-  
gen Glauben on Rew nicht haben.

Das sol man den Leuten fürhalten / Erst-  
lich sol man die Leuthe zur furcht reitzen / Denn  
das ist ein grosser zorn Gottes vber die sünde /  
das niemand für die sünde kan gnug thun /  
denn allein Christus / der Son Gottes. Solchs  
sol vns billich erschrecken / das Gott so hart zö-  
net vber die sünde. Vnd ist das wort Christi  
wol zubedencken / Luc. xxiij. So man das thut  
am grünen holze / was wil am durren werden?

G tñ Dat



## Von der rechten Christlichen

Das Christus also vmb vnser sünde willen müssen leiden / wie viel müssen wir leidē / so wir nicht wollen reu haben / sondern Gottes zorn verachten ?

Summa / wers nicht bessern kan / der neme für sich / Kurtz vnd groh / die zwey stück / sterben vñ leben / die mus man ja wol greiffen. Sterben kompt her von der sünden / Gen. 3. vñ Ro. 8. Tod ist der sünden sold. Drumb sol man den leuten zu forderst mit vleis einbilden solchen grossen zorn Gottes / das er die sünde damit gestrafft hat / vnd noch strafft vnd dreyet zu straffen / wo man sich nicht bessert / Psal. vii. Bekeret jr euch nicht so hat er sein schwerd gewetzt. Denn grobe rohe Leute / vergessen solchs zorns / vnd dencken nicht das sie sterben müssen / wenn sie sündigen / Darumb mus man sie erinnern / vnd den Mose mit seinen Dörnern oder Glentzen (das ist Gottes Gesetz) lassen auff sie stossen / das sie für dem Sterben vnd Gottes zorn erschrecken. Denn Gottes zorn vnd sterben / kan man nicht / denn durchs Gesetz offenbarn / Ro. 3. Darumb mus man das Gesetz hart treiben / vnd die sünde wol austreichen.

Welche nu solche Dörner Mose treffen / vnd sie für solchem zorn Gottes demütig vnd erschreckt werden / das sie den tod fülen / oder sorgen zu fülen / Die sind es / die reu vnd leide empfangen haben. Denn Gottes zorn vnd des todes Stachel fülen / leret wol das lachen verbeissen



## Enugthuung für die Sünde.

beissen/oder freude in sünden haben. Dis stücke  
Sterben/ist ja grob gnug zu verstehen/nemlich  
Contritio / Mortificatio / das ist/für dem todt  
sich entsetzen/für Gottes zorn erschrecken.

Darauff sol denn folgen das ander stücke/  
vnd solchen Leutthen mit vleis verkündigt wer-  
den / das es gnug sey an solchem sterben oder  
furcht für dem sterben/ sondern Gott wil das le-  
ben lieber denn den tod/wie Psal 30. sagt/ Sein  
zorn weret ein augenblick. Dat aber lust das  
man lebe. Vnd Ezechiel/Lebe ich (spricht Gott)  
Ich wil nicht das der Sünder sterbe/Sondern  
das er widerumb lebe etc. Dieher gehöret nu  
der liebe Christus/der nach dem Mose kompt/  
vnd erwürget für vns den tod etc.

Welche aber das sterben vnd Mose hörner  
nicht fürchten / die begern auch gewislich des  
lebens vnd Christus nicht / Wie wir für augen  
sehen/wie der pöfel/beide Luangelion vnd Ges-  
etz veracht / fragen nichts darnach / ob sie le-  
ben können oder sterben müssen. Diesen kan  
vnd sol man nichts predigen: Denn es sind doch  
Sewe vnd Dunde/die das Heilthum zutreten  
vnd vns zureissen/Watth. 5.

Vnd also/sol man die Leuthe zum Glau-  
ben reitzen/ob wir schon nichts/denn verdamm-  
nis verdienet haben / So vergibt vns doch  
Gott on vnser verdienst / vmb Christus willen.  
Das ist



## Von Menschlichen

Das ist Gnugthuung / Den mit glauben erlangt  
get man vergebung der sundt / so man glaubet /  
das Christus für vns gnug gethan habe / wie  
Johannes sagt / in der ersten Epistel am ij. cap.  
Der selbe ist die Versöhnung für unsere sünde /  
Nicht allein aber für die unsere / sondern auch  
für der gantzen welt.

## Von Menschlichen

Kirchenordnung.



An sibet / Das viel vn-  
rats / aus vnbescheiden predigen:  
vō Kirchenordnung kompt / Dar-  
umb sind die Pfarher vermanet /  
das sie mehr vleis wollen haben /  
die stück so nötig sind / als Christliche Bussē /  
wie oben berürt / Glauben / Gute werck / Gottes-  
furcht / Beten / nicht Gottlestern / die Eltern-  
ehren / die Kinder ziehen / die Oberkeit ehren /  
nicht neid / nicht has tragen / niemand besche-  
digen oder todseblagen / Keuschheit Inn der Ehe  
züchtiglich leben / nicht geitzig sein / nicht stelen  
nicht vol sauffen / nicht liegen / niemand schme-  
hen. Denn solche stücke sind mehr von nöten /  
denn am Freitag fleisch essen vnd der gleichen /  
wiewol dasselb für Gott vñ im gewissen recht ist

Doch sollen die Leute dennoch vnterricht  
werden / bescheidenlich von solchen Kirchen-  
ordnung



## Kirchenordnung.

ordnung zu reden / Denn etliche Kirchenord-  
nung sind gemacht vmb guter ordnung vnd  
friedens willen. Wie S. Paulus spricht in der  
1. zum Corin. am xliij. Es sol alles ordentlich in  
der Kirchen geschehen.

Darumb sollen die Feirtage / als Sonntag  
vnd etliche mehr / wie yeder Pfarre gewonheit  
ist / gehalten werden. Denn es müssen die leu-  
te etliche gewisse zeit haben / daran sie zusamen  
komen / Gottes wort zu hören.

Es sollen sich auch die Pfarher nicht zank-  
cken / ob einer einen Feirtag hielte / vnd der ander  
nicht / sondern es halte ein yeder seine gewon-  
heit friedlich / bis es ordentlich geendert oder  
vergleicht werde. Doch das sie nicht alle Feir-  
tage abthun. Were auch gut / das sie eintrech-  
tiglich feierten / die Sontage / Annunciationis /  
Purificationis / Visitationis der reinen Jung-  
frawen Maria / S. Johanns des Tuffers /  
Michaelis / der Aposteln / Magdalene. Dieselbē  
Feste weren denn etliche bereit abgangen / vnd  
kündten nicht bequemlich / alle wider auffge-  
richtet werden. Vnd inn sonderheit sol man hal-  
ten den Christag / Beschneittung / Epiphanie /  
die Osterfeier / Auffart / Pfingsten. Doch abge-  
than / was vnechristlich Legenden oder Gesang  
darinnen gefunden werden. Welche Feste also  
geordnet sind / Denn man kan nicht alle stücke  
des Euangelij einsmals leren. Darumb man

Di solche



## Von Menschlichen

solche lere ins jar geteilet hat. Wie man ins  
einer Schule ordenet / auff einen tag Virgilium  
auff den andern Homerum zu lesen. Man sol  
auch in der wochen fur Ostern / die gewöhnlich  
en Feiren halten / daran man den Passion pre  
digt / vnd ist nicht von nöten / das man solche  
alte gewonheit vnd ordnung endere / Wiewol  
auch nicht nötig / das leiden Christi eben die  
zeit zu treiben.

Doch sollen die Leute vnterricht werden /  
das solche Feiren allein darumb gehalten wer  
den / das man daran Gottes wort lerne. Vnd ob  
einem handarbeit fürhie / mag er die selbige  
thun. Denn Gott foddert solche Kirchen ord  
nung von vns nicht anders / denn vmb lehrens  
willen / als S. Paulus zun Coloffern am ij. sa  
get. So last nu niemand euch Gewissen ma  
chen / vber speise / oder vber tranck / oder vber  
eins teils tagen / als den Feiertagen.

Vber solche satzung / die gemacht sind /  
vmb guter ordnung willen / sind andere / die ge  
macht sind / der meinung / das sie sonderliche  
Gottes dienst sein sollen / dadurch Gott versü  
net / vnd gnade erlangt werde / als gesetzte fa  
sten / freitags nicht fleisch essen. Nu leret Chris  
tus Matthei am xv. das solche ordnung nicht  
nütze sind / Gotte zuversünnen / Denn er spricht /  
Sie dienen mir vergeblich / weil sie solche Lehre  
leren /



## Kirchenordnung.

leren/die nichts denn Menschen lere sind. So leret auch S. Paulus in der ersten zu Timot. am 4. wo man der meinung ordnung mache/das es Teuffels lere sind.

Auch spricht S. Paulus zu Coloffern am ij. Es sol euch niemand richten vmb solcher ordnung willen/Das ist/man sol nicht solche satzung machen/vnd nicht lehren/das sünde sey/solche satzung brechen. Man sol auch nicht lehren:das Gottes dienst sey/solche satzung halten

Es habens auch die Aposteln gebrochen/Mattbei am xij. Doch sol man den Leuten anzeigen/das man solche ordnung nicht breche/bey den schwachen Leuten/die noch nicht vnterricht sind/das sie nicht geergert werden. Denn man sol nicht thun zu nachteil der liebe/sondern die liebe zu mehren/allen gebrauchen. Denn S. Paulus spricht in der erste zu Corin. am xij. Wenn ich Glauben hette/das ich die Berge von einander heben möchte/vnd hette nicht liebe/so were ich nichts.

Die sollen auch die Leute vnterricht werden/welche vnterschied sey/vnter Kirchen ordnung/vnd weltlicher Oberkeit Gesetz. Denn alle weltliche Oberkeit sollen gehalten werden/darumb/das weltliche Oberkeit nicht einen neuen Gottes dienst ordenet/sondern machet

D ij ordnung



## Von Menschlichen

ordnung zu friede vnd zucht. Darumb man sie alle halten solle / Es were denn / wo sie geböten zu thun wider die Gebot Gottes. Als wenn die Oberkeit geböte / das Euangelion oder etliche stücke zulassen. In diesen fellen / sol man halten die Regel / Act. am 5. Man sol Gott mehr gehorsam sein / denn den Menschen.

Seelmessen vnd andere Kanffmessen / sollen fürder nicht gehalten werden. Denn solten die Seelmessen / Vigilien / vñ dergleichen gelten so künd man die sünde durch wergk ablegen. Nu ist ybe Christus allein das Lamb Gottes / wie S. Johannes der Teuffer spricht / Johan. am j. das der welt sünde wegnimpt. Zu dem / so sind die Messen für die lebendigen / vnd nicht für die todten eingesetzt / den leib vnd blut Christi zu genießen / vnd Christus tod zugebencken. Nu kan je Christus tod niemand / denn der im leben ist / gedenccken.

Wes sich auch die Priester mit dem Canon halten sollen / wissen sie wol aus andern schriff- ten / Ist auch nicht von nöten / den Leien danon viel zupredigen.

Etliche singen Dentsche / etliche Latinsche Messen / welchs wir lassen geschehen / Doch wirdt für nützlich vnd gut angesehen / wo das meiste volck des Latins vnuerstendig / da selbs Dentsche Messe zubalten. Damit das volck den gesang vnd anders / was gelesen wirt / beste  
bas vera



## Kirchenordnung.

Das vernemen müge / Wie S. Paulus sagt inn  
der 1. zum Corin am xiiij. Wenn du aber segnest  
im Geist / wie sol der / so an stat des Leien stehet:  
Amen sagen / auff deine dancksagung / sintemal  
er nicht weis / was du sagest? Du dancksagest  
wol fein / Aber der ander wird nicht dauon ge-  
bessert / In saget ye S. Paulus auch an dem sel-  
ben ort. Lasset es alles geschehen zur besserung

In hohen Festen / als Christag / Ostern /  
Aufsart / Pfingsten / oder dergleichen: Were gut  
das zur Messe etliche Lateinische gesenge / die der  
Schrift gemess / gebraucht würden. Denn es  
ist ein vngestalt / jmerdar einen gesang singen.  
Vnd ob man schon Deutsche gesenge wil ma-  
chen / das sich des nicht ein iglicher vermesse /  
on die gnade dazu haben.

Wiewol nu gesagt ist / das man (auff das  
die leute Gottes wort hören vnd lernen mügen)  
etliche Feirtage halten müge vnd solle / So ist  
es doch nicht die meinung / als solt man die hey-  
ligen anruffen vnd fürbitte dadurch bestetigen  
oder loben. Denn Christus Jesus ist allein der  
Dieler / der vns vertritt. Wie Johannes in seiner  
Epistel am ij. Vnd S. Paulus zum Rö. am 8. cap.  
anzeigt.

Die Heiligen aber werden rechtschaffen  
also geehret / das wir wissen / das sie zum spie-  
gel der Göttlichen gnade vnd barmhertzigkeit

D iij vns



## Von Kirchenordnung.

vns fürgestellet sind. Denn gleich wie Petrus / Paulus / vnd andere Heiligen vnsers fleischs / bluts vnd schwachheit / aus Gottes gnaden durch den Glauben sind selig worden. Also empfa- hen wir trost / durch diese exempel / Gott werde vns vnser schwachheit auch zu gut halten / vnd schencken / wenn wir ihm wie sie / trawen / gleu- ben / vnd yhn in vnser schwachheit anruffen.

Der Heiligen Ehre / stehet auch darinn / das wir vns im Glauben vnd Guthen wercken vben vnd zunemen / wie wir von jnen sehen vnd hören / das sie gethan haben.

Darumb sollen die Leute durch der Heiligen Exempel / zum Glauben vnd Guthen wercken gereitzt werden. Wie zum Ehre. am xij. stehet. Gedencft an ewre fürgenger / die euch das wort Gottes gesagt haben / Welcher Ausgang schawet an / vnd folget yhrem glauben.

Also vermanet S. Peter die Weiber in seiner ersten Epistel am 3 cap. Sie sollen yhrer Mutter Sara folgen / im schmuck des hertzen / in sanfftem vnd stillen Geist. Vnd spricht. Also haben sich vorzeiten auch die heiligen weiber geschmücket / die yhre hoffnung auff Gott satzten / vnd yren Männern gehorsam waren / Wie die Sara Abraham gehorsam war / vnd hies yhn Herr / Welcher Töchter yhr worden seid / so yhr wolthut / vnd nicht so schüchter seid.

Vom



## Vom Ehestande.



**V**on der Ehe / sollen die Pfarher die Leute vleissig vnterrichten / wie sie Gott eingesetzt habe / Darumb wir Gott vmb hülffe bitten vnd hoffen sollen inn allen anstössen in der Ehe. Denn weil Gott die Ehe eingesetzt vnd gesegnet hat / Gen. ij. so haben sich Eheleute aller gnaden vnd hülffe zu Gott in allen yhren nöten zu versehen vnd vertrosten. So spricht Salomo in sprüchen am xvij. Wer ein Weib findet / der findet was guts / vnd schöpffet ein wolgefallen von Gott. Wie auch zucht in der Ehe gehalten werden: vnd eins gegen dem andern gedult vnd liebe tragen vnd vben sol / zun Ephe. am v. Das sie auch nicht von einander mügen gescheiden werden / noch eins das ander verlassen / Wie Matth am xix. Christus selbs spricht.

Vnd diessell wir finden / das man der Christlichen freiheit inn viel stücken leichtfertig vnd trotzig misbrauchet / vnd on alle not / ergernis vnd vnlust anrichtet / So sollen die Pfarher inn den Ehesachen / was die grad der Sippschafft / vnd dergleichen betrifft / bescheidenlich vnd vernünftiglich leren vnd handeln / Denn wie vns S. Paulus lehret zun Gal. am v. Ist die Christliche freiheit nicht dazu gegeben das ein



## Vom Freien willen.

Das ein iglicher seine last oder fürwitz darinn  
suche oder büsse/sondern das er mit freiem Ge-  
wissen/seinem Nehesten zu dienst lebe vnd wano-  
dele. Ihr seid (spricht er) zur freiheit beruffen/  
allein/lasß solche freiheit nicht dem fleisch raum  
geben. Wo aber die Pfarher / in solchen fellen  
irrige oder vngewis weren/sollen sie sich bey an-  
dern gelerten rats befragen/ oder die sachen M.  
G.D. Amptlente / oder Kantzley gelangen las-  
sen/lauts des beselhs/so inen geben ist.

## Vom Freien willen.



Sreden auch viel vom  
Freien willen vnbescheiden / Dar-  
umb haben wir diesen kurtzen vnter-  
richt hieerzu geschriben .

Der Mensch hat aus eigener  
Krafft/einen Freien willen/eusserliche werck zu  
thun oder zulassen / durchs Gesetz vnd straffe  
getrieben / Derhalben vermag er auch weltli-  
che frömdkeit vnd guthe werck zuthun aus eige-  
ner Krafft / von Gott dazu gegeben vnd erhal-  
ten: Denn Paulus nennets Berechtigkeith des  
fleischs/das ist/die das fleisch oder der mensch  
aus eigener Krafft thut. Wirckt nu der mensch  
aus eigenen krefftten eine gerechtigkeit/so hat er  
ja eine wahl vnd freiheit / böses zufliehen/ vnd  
guts zuthun. Es foddert auch Gott solche  
eusserliche



## Vom Freien willen.

eufferliche oder weltliche gerechtigkeit / wie geschrieben ist / zum Galatern am 3. Das Gesetz ist gemacht / eufferliche vbertretung zu weren. Vnd in der i. zu Timo. am 1. Dem Gerechten ist kein Gesetz gegeben / sondern den vngerechten vnd vngehorsamen / den Gottlosen vnd Sündern. Als wolt S. Paulus sprechen / Wir können das hertz aus eigener krafft nicht endern / aber eufferlich vbertretung mügen wir verbüten. Man sol auch lehren / das Gott nicht gefallen hat / an einem wüsten / Heidnischen leben Sondern Gott foddert von jederman solche gerechtigkeit / straffe auch hart mit allerley weltlichen plagen vnd ewiger pein / solchs wüsten wesen.

Doch wird diese freiheit verhindert durch den Teuffel. Denn wenn der Mensch durch Gott nicht würde beschützt vnd regirt / so treibe in der Teuffel zu sünden / das er auch eufferliche frömmkeit nicht belt. Solchs ist not zu wissen / das die Leuthe lernen / wie ein schwach elend mensch ist / der nicht hülffe bey Gott sucht. Solches sollen wir erkennen / vnd Gott vmb hülffe bitten / das er dem Teuffel were / vnd vns behüte vnd vns rechte Göttliche gaben gebe.

Zum andern / kan der mensch aus eigener krafft das hertz nicht reinigen / vnd Göttliche gaben wirken / Als warhafftige Kewe vber die sünde / warhafftige vnd nicht ertlichte furcht

J i Gottes



## Vom Freien willen.

Gottes/warhafftigen glauben/ hertzliche liebe  
Keuscheit/nicht rachgirik sein/warhafftige ges  
dult/sehnlich bitten/nicht geitzig sein zc.

So spricht S. Paulus zum Rō. am viij. Der  
natürlich mensch kan nicht Göttlichs wirken/  
Sibet nicht Gottes zorn/ Darumb fürcht er yn  
nicht recht/ Sibet Gottes gütigkeit nicht/dar  
umb trawet vnd gleubet er jm auch nicht recht.  
Darumb sollen wir stetigs bitten/das Gott sei  
ne Gaben in vns wirken wölle. Das heisst denn  
Christliche Frömbheit.

## Von Christlicher Freiheit.

**E**liche reden auch vn  
beschelden von Christlicher Freiheit  
dadurch die Leute zumteil vermei  
nen/sie sind also frey./ das sie keine  
Obertkeit sollen haben/das sie fürder nicht ge  
ben sollen/was sie schuldig sind. Die andern  
meinen Christliche Freiheit sey nichts anders/  
denn fleisch essen/nicht Beichten/nicht Fasten  
vnd dergleichen.

Solche vngeschickte wahne des Pöfels/  
sollen die Prediger straffen/vnd vnterricht thun  
der zur besserung/vnd nicht zu frenel diene.

Nu ist erstlich Christliche Freiheit / von  
der



## Von Christlicher Freiheit.

der gewalt des Teuffels frey sein / das ist / vergebung der sünden durch Christum / on vnser verdienst vnd zuthun / durch den heiligen Geist.

Diese freiheit / so sie wird recht ausgelegt / ist fromen Leuten seer tröstlich / vnd reitzet sie zur liebe Gottes / vnd zu Christlichen wercken. Dar umb sol man von diesem stücke oft sagen. Also / welche nicht durch den heiligen Geist bewaret werden / vber dieselbigen hat der Teufel gewalt: treibet sie zu grossen lastern vñ schanden: Macht aus einem einen Ehebrecher / aus dem andern einen dieb / aus dem dritten einen todschleger / Wie man sihet / das viel die inn solche schande fallē / wissen nicht / wie sie dazu komen / sondern der Teuffel hat sie dazu getrieben. Dis heisse das gefengnis des menschlichen geschlechts / Denn der Teuffel ruget nicht / Vnd ist ein todtschleger / vnd wachet darnach / das er vns vmb leib vnd seele bringe / vnd hat lust vnd freude an vnserm verderben.

Dagegen heisse Christliche freiheit / das vns Christus den heiligen Geist zugesagt hat / damit er vns regieren vnd bewaren wil / wider solchen teuflischen gewalt.

So spricht Christus selbs / Johan. am viij. So werdet ir recht frey sein / wenn euch der Son befreien wird.

Die sollen die Leuthe zur furcht vermanet werden / das sie bedencken / in was grosser sarr

J ij sie



## Von Christlicher

sie sind / das keiner sicher für Sünde vnd schand  
de ist / wo yhn Gott nicht bewaret. Dagegen  
sollen sie auch getröstet / vnd zu glauben vnd bit  
ten vermanet werden / das sie durch den heylig  
gen Geist behütet werden / wider den Teuffel.  
Wie auch geboten ist durch Christum zubeten /  
Luc. am xxiij. Bittet / das yhr nicht in versuch  
ung fallet. Denn der Teuffel ist nicht ein ge  
ringer vnd schwacher feind: Sondern der Fürst  
der welt / Wie yhn Christus selbs nennet / Jo  
han am xij. xliij. vnd xvj. vñ ein Gott dieser welt  
Wie Paulus in der ij. zun Corin. am iij. spricht.  
Darumb haben wir zukempffen ( wie S. Paul  
us schreibt / zun Ephe. am vj. ) nicht mit fleisch  
vnd blut / sondern mit Fürsten vnd gewaltigen /  
mit den Weltregenten der finsternis / mit den  
Geistern der bosheit / vnter dem Dimel. Doch  
ist das vnser trost / das / wie S. Johan in seiner  
Epistel am iij. sagt / der / so in vns ist / grösser ist  
denn der in der welt ist.

Dieses stücke Christlicher freiheit / sole  
man offt treiben / dadurch die Leute zur furcht  
vnd glauben gereizt würden. Denn es ist kein  
stücke Christlicher Lehre / das fromen hertzen  
grössere freude mache vnd bringe / denn dieses  
stücke / das wir wissen / das vns Gott also regie  
ren vnd behüten wil / Wie denn Christus zuge  
sagt hat / Matth. am xvj. Die pforten der Hel  
len werden nichts dawider vermügen.

Das



## Freiheit.

Das ander stücke Christlicher freihelt ist /  
Das vns Christus nicht bindet an die Ceremo-  
nien vnd gerichtts ordnung des Gesetzes Mosi /  
Sondern das Christen mügen brauchen ge-  
richtts ordnung aller Lender. Die Sachssen  
Sechssische rechte. Die andern Römische rech-  
te. Solche ordnung alle / wo sie nicht wider  
Gott oder vernunfft sind / approbirt vnd bestee-  
tigt Gott / wie droben gesagt ist. Vnd stehet  
geschrieben / zun Röm. am xij. Alle gewalt ist  
von Gott / Nicht allein Jüdische / sondern auch  
aller Lender gewalt. Vnd S. Peter in der 1.  
am ij. sagt. Seid vntertan aller menschlicher  
ordnung.

Das dritte stücke Christlicher freihelt / be-  
trifft menschliche Kirchen ordnung / Als Fa-  
sten / Feiern / vnd dergleichen. Da ist von nöten  
zuwissen / das solche ordnung halten / hilfft ni-  
cht frömmkeit für Gott zuerlangen / Wie Chris-  
tus spricht / Matth. am xv. Sie ehren mich ver-  
geblich mit Menschen geboten. Von diesem  
stücke aber / haben wir droben angezeigt / das  
dreierley Kirchen ordnung sind.

Etliche die nicht on sünde mügen gebal-  
ten werden / Als die satzung / dadurch die Ehe  
verboten ist. Solche ordnung sol man nicht  
halten / Denn man sol Gott mehr gehorsam  
sein / denn den menschen / Act. am v. So nennet

J. iij. es S.



## Von Christlicher Freiheit.

es S. Paul inn der ersten zu Timot. am iij. Teuffels lere. Zu dem / so schilt Christus selbst solche ausatzung / die zusündigen gebieten / Matthei am xv.

Die andern ordnung sind gemacht / nicht damit gnade zuerwerben / oder für die sündigung zuthun / Auch nicht / das von nöten sey / dieselbigen zuhalten / sondern das sie nützlich sind. Als das man Sonntag / Ostern / Pfingsten / Weibennachten / feire / Welche zeit geordnet ist / das die Leute wissen / wenn sie zusammen kommen / vnd Gottes wort lernen sollen. Nicht das von nöten sey / eben solche zeit zuhalten / oder das sünde sey / daran handerbeit zuthun / Sondern dieweil yederman solche zeit weis / ist es gut / das mans halte / zusammen zukehmen / vnd lernen.

Die dritte ordnung sind gemacht / damit gnade zuerwerben für vnser sünde / Als gesetzte fasten / Am freitag nicht fleisch essen / Die sieben Bezeiten beten / vnd dergleichen. Solche meinung ist wider Gott / Darumb mag man auch solche gebot fallen lassen / Denn S. Paulus heisset es Teuffels lere / solche ordnung der meinung halten / oder foddern / das damit gnade erworben werde / oder das sie von nöten sind / gnade von Gott zuerlangen.

Vom



## Vom Türcken.



**S**chreien auch etliche Prediger freuelich vom Türcken / man sol dem Türcken nicht widerstehen / Darumb das Rache den Christen verboten sey. Dis ist eine auffhürische rede / welche nicht sol gelitten oder gestattet werden. Denn der Oberkeit ist das schwerd vnd gewalt gegeben vnd geboten alle mörderey vnd reuberey zu straffen / Darumb sie auch schuldig ist mit kriege zu wehren / denen / die wider recht krieg anfangen / vnd raub vnd mord anrichten. Diese rache ist nicht verboten / Denn S. Paulus spricht zum Rö. am xiiij. die Oberkeit sey eine Racherin Gottes / das ist / von Gott gesordent vnd geboten / der auch Gott inn der not hilffte erzelgt.

Aber die rache ist den Christen verboten / die nicht durch Oberkeit fürgenohmen wird / Auch nicht aus befehl der Oberkeit. Vnd wie die Schrift den Christen sonderliche vnd einzele eigene rache verbent / Also gebent sie rache der Oberkeit / vnd nennet die rache / so durch die Oberkeit geschicht / Gottes dienst: Ja das beste almosen ist / mord mit dem schwerd weren / wie Gott befolhen hat / Wie Gen. am ix. stehet / Wer Menschen blut vergeuffet / das blut sol wider vergossen werden.

Es sagen



## Vom Türcken.

Es sagen auch etliche / man sol den Glaub  
ben mit dem schwerd nicht verteidigen / son  
dern wir sollen leiden / wie Christus / wie die  
Apostel ꝛc. Darauff ist zuwissen / das war ist /  
das die / so nicht regieren / sollen für sich ein je  
der inn sonderheit leiden / vnd sich nicht weren /  
wie sich Christus nicht geweret hat. Denn er  
hat keine weltliche Oberkeit vnd Regiment ge  
habt noch haben wollen / Wie er denn Johan.  
vj. sich von den Jüden zu keinem Könige nicht  
wolt auffwerffen lassen.

Die Oberkeit aber sol die ihren / wider vns  
rechte gewalt schützen. Es werde solcher vns  
rechter gewalt fürgenommen / vmb's Glaubens /  
oder vmb ander sachen willen.

Vnd dieweil die Gewalt sol Gute werck  
ehren / vnd die bösen straffen / zun Röm. am xij.  
vnd in der ersten Pet. am ij. sol sie auch denen we  
ren / die Gottes dienst / gute Landsordnung /  
Recht vnd Gericht wollen wegnehmen. Dar  
umb man schuldig ist / den Türcken zuweren /  
die nicht allein die Lender begern zu verderben /  
Weib vnd Kinder schenden vnd ermorden / Son  
dern auch Landrecht / Gottes dienst / vnd alle  
gute ordnung wegnehmen / Das auch die vbris  
gen nachmals nicht mügen sicher leben / Noch  
die Kinder zu zucht vnd tugend gezogen werden

Darumb sol fürnemlich eine Oberkeit  
kriegen /



## Vom Türcken.

Kriegen / das Recht vnd Oberkeit inn Lendern erhalten werde / das nicht die nachkohnen inn vnzüchtigem wesen leben / Denn viel leidlicher were es / einem fromen man / seiner Kinder tod / den das sie Türckische sitten müsten annemen / Denn die Türcken gar keine erbarkeit wissen / noch achten / Die gewaltigen nemen den andern gut / weib vnd kind / nach frem mutwillen. Der gemein man achtet auch keiner ehepflicht / Nemen weiber vnd stoffens aus / wie sie wollen verkaffen die Kinder. Solche sitten / was sind es anders / den eitel mord? Des sind die Lungen wol erfahren vnd gute zeugen. Wenn sie wider die Türcken streitten / das sie sich dermassen ermanen. Lieber / wenn schon der Christliche Glaube nichts were / so ist dennoch not / das wir streitten wider die Türcken / vmb vnser weib vnd kind willen. Denn wir lieber tod sein wollen / ehe wir solche schande vnd vnzucht an den vnsern sehen vnd leiden wollen / Denn die Türcken treiben die Leute zu markt / kuffen vñ verkuuffens: brachens auch wie das vñbe / es sey man oder weib / jung oder alt / jungfraw oder Ebelich / das gar ein schendlich wesen ist vmb das Türckisch wesen.

Darumb sollen die Prediger die Leute vermanen / Gott zubitten / das er vns für solchen wütenden Leuten behüte. Vnd sollen die Leute vnterrichten / wie es ein rechter Gotts dienst sey wider solche streitten / aus befehl der Oberkeit.

R i Von



## Von teglicher vbung inn der Kirchen.



**W**iter / weil auch an  
viel enden die alten Cerimonien  
allenthalben abgethan / vnd  
wenig inn der Kirchen gelesen /  
oder gesungen wirdt / hat man  
dieses / wie hernach folget / geordnet / Wie  
mans inn den Kirchen vnd Schulen / vnd son-  
derlich an den örtern / da viel volcks fürhanden  
als inn Stedten vnd Flecken hinfürder halten  
mag.

Als nemlich / Erstlich mag man alle tag  
frühe inn der Kirchen drey Psalmen singen / La-  
teinisch oder Deudsch. Vnd die tage / so man  
nicht predigt / mag durch einen Prediger eine  
Lectio gelesen werden / Als nemlich / Matthe-  
us / Lucas / die erste Epistel S. Johannis / bey-  
de S. Petri / S. Jacobs / Etliche S. Pauls  
Episteln / als beide zu Timotheon / zu Tito / zu  
Ephesern / zu Coloffern. Vnd wenn diese aus  
sind / sol mans wider vorn anfahen. Vnd der  
so die Lectio liset / sol darauff die Leute verma-  
nen / zu beten ein Vater vnser / für gemeine not /  
Sonderlich / was zu dieser zeit fürfallet / Als  
vmb friede / narung / vnd sonderlich vmb Got-  
tes gnade / das er vns behüte vnd regiere. Dar-  
nach mag die gantze Kirche ein Deudsch ge-  
sang singen / vnd darauff der Prediger eine Col-  
lect lesen.

Abents



## inn der Kirchen.

Abents were es fein / das man drey Vesper  
Psalmen sänge / Latinisch vnd nicht Deudsch /  
vmb der Schüler willen / das sie des Latinische  
en gewoneten. Darnach die reine Antiffen /  
Dymnos vnd Respons. Darnach möcht eine  
Lectio zu Deudsch gehalten werden / aus dem  
ersten buch Mofi / aus dem buch der Richter /  
aus dem buch der Könige. Nach der Lectio sol  
man heissen ein Vater vnser beten. Darnach  
möcht man singen / das Magnificat / oder / Te  
Deum laudamus / oder Benedictus / oder Qui  
cumqz vult saluus esse / oder reine preces / Damit  
die jugent auch bey der Schrifft bleibe. Dar  
nach möcht die gantze Kirchen ein Deudsch ge  
sang singen / vnd der Priester endlich die Colles  
cten lesen.

Inn kleinen Flecklen / da nicht Schüler  
sind / ist nicht von nöten / das man teglich singe  
Es were aber gut / das sie etwas sängen / wenn  
man predigen wil.

In der wochen sol man predigen / am mit  
woch vnd freitag.

Es sol auch ein Pfarber vleis ankeren /  
das man nützliche vnd nicht schwere bücher für  
neme zupredigen. Das auch der Glaube also  
geprediget werde / das man der rechtschaffen  
Christlichen Busse / Gottes gericht / Gottes  
furcht vnd guter werck (dermassen / wie hienor  
angezeigt vnd erklet) nicht vergesse / Denn man  
on die busse glauben nicht haben oder verstehen  
mag.

K ij Am



## Von teglicher vbung

Am Feiertag / sol man morgens vnd zur  
Vesper predigen / Morgens das Euangelion/  
Nach mittag / weil das gesinde vnd junge volck  
Inn die Kirchen kompt / halten wir für gut / das  
man Sontags nach mittag stetigs für vnd für /  
die Zehen gebot / die Artikel des glaubens / vnd  
das Vater vnser predige vnd anslege. Die Ze-  
hen gebot / dadurch die Leute zu Gottes furch  
vermanet werden. Darnach das Vater vnser /  
das die Leute wissen / was sie beten.

Nachdem / sol man die Artikel des Glau-  
bens predigen / vnd den Leuten fleissig anzeigen  
diese drey fürnemliche Artikel / so im Glauben  
verfasset sind. Die Schöpffung / die erlösung  
vnd die Heiligung. Denn wir für nützlich ach-  
ten / das man von der Schöpffung also lere /  
das die Leute wissen / das Gott noch schafft /  
vns teglich erneeret / leset erwachsen ec. Da-  
durch sollen die Leute zum Glauben vermanet  
werden / das wir Gott vmb narung / leben / ges-  
undheit vnd dergleichen leibliche notdurfft  
bitten.

Darnach sollen die Leute vnterricht wer-  
den / von der Erlösung / wie vns die sünde durch  
Christum vergeben sind. Dabın sol man zihen  
alle Artikel von Christo / wie er geboren / gestor-  
ben / erstanden sey ec.

Der dritte Artikel / die Heiligung / ist von  
des heiligen Geists wirkung. Da sollen die  
Leute



## inn der Kirchen.

Leute vermanet werden / das sie bitten / das vns  
Gott durch seinen heiligen Geist regierte vnd be-  
hüte / vnd angezeigt werden / wie schwach wir  
sind / vnd wie gewlich wir fallen / wo vns Gott  
durch den heiligen Geist nicht zeucht vnd bewa-  
ret.

Vnd wenn am Sonntag die Zehen gebot  
das Vater vnser vnd der Glauben gepredigt  
sind / eins nach dem andern / so sol man von der  
Ebe vnd den Sacramenten der Tauffe vnd des  
Altars auch mit vleis predigen.

Es sollen auch zu dieser predigt / vmb der  
Kinder vnd ander einfeltigen / vnwissenden Leu-  
te willen / von wort zu wort gesprochen werden:  
die Zehen gebot / Vater vnser / vnd die Artickel  
des glaubens.

Es sollen sich auch die Prediger aller schmech-  
wort enthalten / vnd die laster straffen in gemein  
Doch das Papstumb mit seinem anhang sola-  
len sie hefftiglich verdammen / als das von gott  
schon verdammet ist / gleich wie den Teuffel vn-  
sein Reich / Denn das Papstum / als des End-  
christis Reich / durch den Teuffel die Christ-  
liche Kirche vnd Gottes wort gewlich ver-  
folget / vnter dem nahmen der Christlichen  
Kirchen / Auff das durch yre liegen vnd schein  
die rechten Christen nicht verfürte werden / Vnd  
so wenig der Teuffel vnd seine Papisten ablassen  
Christum vnd sein wort zulestern / so wenig sola-  
len auch die Prediger schweigen oder ablassen /

K. iij. yhre



## Wonteglicher vbung

yre lügen vnd Abgötterey zu straffen / damit die  
Leuthe in irer verwarnung erhalten werden /  
wider des Endchriſts vñ Teufels lügen / Sonſt  
ſollen ſie niemand in ſonderheit ausmalen / zu  
ſchmehen / oder zum Exempel ſetzen / Es ſey den  
gantz öffentlich / entweder von Gott gerichtet /  
oder von der Kirchen verurtheilt / oder vom welt  
lichem gericht geſtraffet ec.

In den Feſten / als Chriſtag / Circumciſi  
onis / Epiphanie / Oſtern / Aſcenſionis / Pentes  
coſte oder andern / ſo nach gewonheit einer ye  
den Pfarben gehalten wird / ſol man nach mit  
tag von den Feſten predigen / wie ſich denn ſol  
ches wol ſelbs ſchicken wird.

Es ſollen auch dieſe Feſte / wie oben ſtehet /  
Weihenachten / Beſchneidung / der heyligen  
drey Könige / Oſtern / Dimelfart / Pfingſten  
gehalten werden.

Es ſollen auch die Feier in der Carwochen  
Gründornſtag vnd Carſfreitag / daran der Paſſe  
on gepredigt ſol werden / in maſſen / wie auch  
oben angezeigt / gehalten werden.

Doch ſol man die Leute vom Sacrament  
vnterrichten / das ſie nicht vmb gewonheit wil  
len dazu lauffen / ſondern das ſie ſonſt im jar /  
weñ ſie Gott vermanet / zum Sacrament gehen  
ſollen / damit es an keine zeit gebunden ſey.

Es ſind etliche grobe vnerſtändige / die  
ſchreien wider ſolche Feier / welchs nicht ſol ge  
ſtattet werden / Denn ſolche Feier ſind verord  
net dar



## inn der Kirchen.

net darumb / Denn man kan die Leute die ganze Schrift nicht auff einen tag leren / Sondern es sind die stücke der lere ausgeteilt / also auff bestimmte zeit zuleren / Wie man inn den Schulen auff einen tag Virgilium / auff den andern möchte Ciceronem ordinarie lesen / Wie droben angezeigt ist.

Wie aber Feier on misglauben sol gehalten werden / Kan ein geschickter prediger wol anzeigen. Mit den Festen / sol es auch friedlich gehalten werden / Also / das wo etliche schlechte Feier abgangen sind / das man danon nicht viel zankts mache.

Dieweil es auch ein vngestalt ist / das die gesang gar gleich sind an allen Festen / were gut / das man an den herlichsten festen sünge / die Lateinische Introitus. Gloria in excelsis Deo / Halleluia / die reinen Sequentz / Sanctus / Agnus Dei.

Sonst am Sonntag / lassen wir bleiben / wie es ein jeder Pfarher mit Christlichen Cerimonien helt. Doch were es gut / das man die Leute zu der empfahung des Sacraments vermanet.

Es sol auch niemand zur empfahung des hochwürdigen Sacraments zugelassen werden / er sey denn zuvor verhört vnd befraget / damit man dem Leibe Christi keine vnehre thue / wie oben angezeigt.

Auch sol die mancherley weise der Messen / bis mans (so viel möglich) in gleichheit bringen mag /



## Von teglicher vbung

mag / nicht gros bewegen vnd ergern / Sinter  
mal auch vnter dem Papstumb wol grösser vns  
gleichheit vnd manchfeltigkeit ist in allen Stiff-  
ten / Dazu auch zuweilen drey / vier Messen auff  
einmal gesungen / das ein gros geschrey gewesen  
vnd hat dennoch niemands beweget / vnd noch  
nicht.

Es sol auch mit den Leichen schicklich ge-  
halten werden / das ein Caplan vnd Kirchner  
mitgehe / vnd die Leuthe vermanet werden auff  
der Cantzel mitzugehen / vnd bey dem begre-  
nis / das Deudsche gesang / Mitten inn dem le-  
ben / singen lassen.

Wir hören auch / das vnschicklich gepre-  
digt wird / von den Sechswochen / so die frau-  
en halten nach der geburt / dadurch etliche  
frauen gezwungen / vnangesehen / das sie sch-  
wach gewesen / an die erbeit zugehen / vnd da-  
von inn Franckheit gefallen / vnd gestorben sein  
sollen.

Darumb haben wir für nötig geacht / die  
Pfarher zuvermanen / von dieser vnd derglei-  
chen gewonheit bescheiden zureden. Denn es  
sind die Sechswochen geordnet im Gesetz Mo-  
si / im dritten buch Mosi am xij. Wiewol nu das  
Gesetz auffgehoben / so sind dennoch diese stü-  
cke / die vns nicht allein das Gesetz / sondern  
auch die natur leret / nicht auffgehoben / Als  
nemlich / die natürliche vnd sittliche ding / was  
die natur vnd sitten belanget. Darumb auch  
Paulus



## inn der Kirchen.

Paulus inn der ersten zum Corinthern. Ja auch die natur selbs lehret vnd anzeigt / das man die Gesetz / die vns die natur leret / zuhalten / schuldig ist. Darumb sol auch der Frauen so lang verschonet werden / bis das sie zu rechten krefftten widerkomen / welches nicht wol in weniger zeit / denn inn sechswochen / geschehen mag. Es ist nicht sünde für solcher zeit ausgehen / Aber sünde ist / dem leib schaden zufügen / Wie auch nicht sünde ist / wein trincken / Dennoch sol man einem Fieber Francken / von wegen der Franckheit / nicht weingeben. Also auch inn diesem fall / sol man des leibs notdurfft bedencen / vnd eine zucht halten / vnd nicht die Christliche freiheit brauchen zu schaden des leibs / oder zu vnzucht. Denn es gehet eben zu mit vnzüchtigem brauch der Christlichen freiheit / als wenn ein Fürst ein herde schwein zu sich zu tisch ruffet / Die verstehen solche ehre nicht / Sondern verwüsten nur / was yhnen fürgesetzt wird / vnd machen den Herrn auch unrein. Also der pöfel / so sie hören von der freiheit / wissen sie nicht / was solche freiheit ist / Vñ wehnen sie sollen keiner zucht / keiner gutten sitten nicht achten / Damit denn auch Gott gelestert wird.

Dem rechten Christlichen Bann.

L i E s w e r



## Vom rechten Christ- lichen Bann.



**S**wer auch gut / das  
man die straffe / des rechten vnd  
Christlichen Banns / davon ges-  
schrieben stehet / Matth. am xviii.  
nicht liesse abgehen. Darumb  
welche inn öffentlichen lastern /  
als Ehebruch / teglicher füllerey / vnd dergleich-  
en ligen / vnd danon nicht lassen wollen / sol-  
len nicht zu dem heiligen Sacrament zugelas-  
sen werden. Doch sollen sie etliche mal zuvor  
vermanet werden / das sie sich bessern. Darnach  
so sie sich nicht bessern / mag man sie inn Bann  
verkündigen. Diese straffe sol auch nicht ver-  
acht werden / Denn weil sie ein Fluch ist / von  
Gott geboten vber die Sünder / so sol mans  
nicht gering achten / Denn solcher Fluch ist  
nicht vergeblich / Wie denn Paulus inn der j.  
zun Corinth. am v. den / der mit seiner Stieffmutter  
zuschaffen gehabt / dem Teuffel zum verderben  
des fleischs vbergab / auff das der Geist sel-  
lig würde am tag des **HERN**.

Es mügen auch die verbanten wol in die  
predigt gehen / Denn lesset man doch auch die  
Juden vnd Heiden in die predigt gehen.

Von ver



## Von verordnung des Superattendenten.



**D**ieser Pfarber sol Superattendens sein / auff alle andere Priester / so im Ampt oder Resier des orts sitzen / Sie wohnen vnter den Clöstern / Stiffsten / den vom Adel oder andern Vnd vleissig auffmercken haben / das inn den obbestimpten Pfarben / recht vnd Christlich gelehret / vnd das wort Gottes / vnd das heilige Euangelion rein vnd trewlich gepredigt / vnd die Leute mit den heiligen Sacramenten / nach aussetzung Christi / seliglich versehen werden / Das sie auch ein gut leben führen / damit sich das gemeine volck bessere / vnd kein ergernis empfaben / vnd nicht Gottes wort zuentgegen / oder / das zu auffrur der Oberkeit dienstlich / predigen oder leren.

Wo nu der eins / oder mehr von einem oder mehr Pfarbern oder Predigern / vernomen oder gehandelt würde / den oder dieselbigen / sol ob angezeigter Superattendens zu sich erfodern / vnd yhm vntersagen / von solchem abzustehen / vnd inen gütlich vnterweisen / warinnen er sich verbrochen / geirret / zuviel oder wenig / es sey in der lere oder leben / gethan habe.

Würde er aber danon nicht lassen / noch abstehen wollen / vnd sonderlich zu ers  
L ij weckung



## Von verordnung des

weckung falscher lere vnd des aufftrurs / so sol  
der Superattendens solches vnuerzüglich / dem  
Amptman anzeigen / Welcher denn solchs für  
vnsern G. D. Hertzog Heinrichen vermelden  
sol / Damit seine Fürstliche gnaden hierinn inn  
der zeit / billiche vorsehung fürwenden mügen.

Es ist auch für gut angesehen vnd geor-  
dent / ob künstiglich der Pfarher oder Predi-  
ger einen auff dem Lande seiner Resier / mit  
tod abgehen / oder sonst sich von dannen wen-  
den / vnd andere an yhre stat / durch yhre Leben  
herrn genohmen würden / der oder dieselbigen  
sollen zuvor / ehe sie mit den Pfarhen belehnet /  
oder zu Prediger auffgenohmen werden / dem  
Superattendenten fürgestellet werden / Der sol  
verhören vnd examiniren / wie sie inn yhrer lere  
vnd leben geschickt / ob das volck mit ihnen gnug-  
sam versehen sey / Auff das durch Gottes hülff  
mit vleis verhütet werde / das kein vngelerter  
oder vngeschickter / zu verfürung des armen  
volcks / auffgenomen werde / Denn man ist offe  
vnd dick / vnd sonderlich inn kurtz vergangen  
jaren / wol innen worden / was grossen guts  
vnd böses / von geschickten vnd vngeschickten  
Predigern zugewarten. Daraus man billich  
bewegt wird / ein vleissigs ange auff dis stück zu  
haben / ferner vnrichtigkeit / vnd beschwerung  
aus Gottes gnade zu verhütten vnd fürkomen /  
Damit Gottes namen vnd wort / inn vns nicht  
gelestert



## Superattendenten.

Geleſert werde / Da von vns S. Paul an ſo viel  
enden ſo trewlich vermanet.

## Von Schulen.



**S**ollen auch die Pre  
diger die Leute vermanen / ybre  
kinder zur Schule zuthun / das  
mit man Leute auffzibe / ges  
schickt zuleren / inn der Kirchen  
vnd sonst zu regieren. Denn es  
vermeinen etliche / es sey gnug zu einem Predi  
ger / das er Deudsch lesen künne. Solchs aber  
ist ein schedlicher wahn. Denn wehr andere  
lehren sol / mus eine grosse vbung vnd sonder  
liche schicklichkeit haben / Die zuerlangen /  
mus man lang vnd von jugent auff lernen. Den  
Paulus spricht inn der ersten zu Timot. am iij.  
Es sollen die Bisschoue geschickt sein / die an  
dern zu vnterrichten vnd zuleren. Damit zeigt  
er an / das sie mehr schicklichkeit haben sollen /  
denn die Leien. So lobet er auch Timotheum  
in der ersten Epistel am iij. cap. das er von ju  
gent auff gelernet hab / auffgezogen in den wor  
ten des glaubens / vnd der guten lere / Denn es  
ist nicht eine geringe kunst / die auch nicht müg  
lich ist / das sie vngelerte Leute haben / andere  
klar vnd richtig leren vnd vnterrichten.

℞ iij Vnd



## Von Schulen.

Vnd solcher geschickter Lente / darff man nicht allein zu der Kirchen / sondern auch zu dem weltlichen Regiment / das Gott auch wil haben.

Darumb sollen die Eltern / vmb Gottes willen / die Kinder zur Schule thun / vnd sie Gott dem L<sup>h</sup>errn zurüsten / das sie Gott / an d<sup>e</sup>rn zu nutz brauchen künde.

Für dieser zeit / ist man vmb des bauchs willen zur Schule gelauffen / vnd hat der gröfser teil darumb gelernet / das er eine Prebende kriegeret / da er versorget / sich mit sündlichem Weshalten erneret. Warumb thun wir Gott nicht die ehre / das wir vmb seins befelhs willen lernen? Denn er würde on zweivel dem bauche auch narung schaffen / Den er spricht Mat. am vj. cap. also / Trachtet zum ersten nach dem Reich Gottes / So werden euch alle andere güter zugegeben werden.

Gott hat die Leviten im Gesetz Mosis mit dem Zehenden versorget. Im Euangelio ist nicht geboten / den Priestern den Zehenden zu geben / Aber dennoch ist geboten / inen narung zugeben. So saget Christus selbs / Matthei vnd Luce am x. Das ein yeder Tagelöner / seines lohns vnd seiner speise werd sey.

Darumb / ob schon die welt Gottes gebot veracht / vnd den Priestern / den sie schuldig ist /  
nicht



## Von Schulen.

nicht gibt/wird dennoch Gott/der Priester/die  
recht leren / nicht vergessen / vnd sie erneeren/  
Denn er hat yhnen narung zugesagt.

Wie reichlich auch viel andere Künste durch  
Gottes willen belohnet werden/ sihet man tegs  
lich. Denn also ist geschrieben Ecclesiastici am  
xxxviij. Von Gott ist alle ertzney/vnd wird von  
Königen schenckung empfaben.

Nu sind viel misbreuche inn der Kinder  
Schulen/ Damit nu die jugent recht gelehret  
werde/haben wir diese form gestellet.

Erstlich / sollen die Schulmeister vleis an  
Leren / das sie die Kinder allein Latinisch leren/  
nicht Deudsch oder Griechisch / oder Ebreisch  
wie etliche bisher gethan/ die armen Kinder mit  
solcher manchfeldigkeit beschweren / die nicht  
allein vnfruchtbar/sondern auch schedlich ist.  
Man sihet auch/das solche Schulmeister nicht  
der Kinder nutz bedenccken/sondern vmb yhres  
rhums willen/so viel sprachen fürnemen.

Zum andern/ sollen sie auch sonst die Kin  
der nicht mit viel büchern beschwären/ sondern  
in allerwege/manchfeltigkeit fliehen.

Zum dritten/ Ist's not/das man die Kin  
der zurteile in hanffen.

Vom



## Vom ersten Hauffen.



**D**er erste Hauffe sind/  
die Kinder die lesen lernen / Mit  
denselben sol diese ordnung ges  
halten werden. Sie sollen ersto  
lich lernen lesen / der Kinder  
Handbüchlein / darinn das A  
phabet / Vater vnser / Glaube / vnd andere Ge  
bet innen stehen.

So sie dis können / sol man ihnen den Do  
nat vnd Cato zusamen fürgeben / Den Donat  
zu lesen / Den Cato zu exponirn / Also / das der  
Schulmeister einen vers oder zween exponire /  
Welche die Kinder darnach zu einer andern stun  
de / auffsagen / das sie dadurch einen hauffen  
Lateinischer wort lernen / vnd einen vorrat scha  
ffen zureden. Darinnen sollen sie geübet wer  
den / so lange / bis sie wol lesen können / Vnd hal  
ten es dafür / es sol nicht vnfruchtbar sein / das  
die schwachen Kinder / die nicht einen sondera  
lichen schnellen verstand haben / den Cato vnd  
Donat / nicht einmal allein / sondern das ander  
mal auch lerneten.

Daneben sol man sie leren schreiben vnd  
treiben / das sie teglich yhre schrift dem Schul  
meister zeigen.

Damit sie auch viel Lateinischer wort  
lernen /



## Vom ersten Hauffen.

lernen / sol man yhnen teglich am abent etliche  
wörter zulernen / fürgeben / wie vor alter diese  
weise in den Schulen gewest ist. Diese Kinder  
sollen auch zu der Musica gehalten werden /  
vnd mit den andern singen / wie wir darunden /  
wil Gott / anzeigen wollen.

## Vom andern Hauffen.



**D**er ander hauffe / sind  
die Kinder so lesen können / vnd  
sollen nu die Grammatica lernen  
Mit denselben / sol es also gehal-  
ten werden.

Die erste stunde nach mittag  
teglich / sollen die Kinder in der Musica geübet  
werden / alle / Klein vnd gros.

Darnach sol der Schulmeister dem an-  
dern hauffen auslegen / die Fabulas Esopi erst-  
lich. Nach der Vesper / sol man ynen exponi-  
ren / Pedologiam Mosellani / Vnd wenn diese  
Bücher gelernet / sol man aus den Colloquijs  
Erasmi welen / die den Kindern nützlich vnd  
züchtig sind.

Dieses mag man auff den andern abent  
repetiren.

Abents / wenn die Kinder zu haus gehen /  
sol man yhn einen Sententz aus einem Poeten /

M i oder



## Vom andern

oder andern fürschreiben / den sie morgens wider auffragen / Als / Amicus certus in re incerta cernitur. Ein gewisser freund wird inn vnglück erkant. Oder / Fortuna quem nimium fouet / stultum facit. Wenn das glück wol zuhelt / den macht es zu einem narren. Item / Quidius / Vulgus amicitias vtilitate probat. Der pöfel lobet die freundschaft / nur nach dem nutz.

Morgens / sollen die Kinder den Esopum wider exponirn.

Dabey sol der Preceptor etliche nomina vnd verba decliniren / nach gelegenheit der Kinder / viel oder wenig / leichte oder schwere / vnd fragen auch die Kinder / regel vnd vrsach solch er declination.

Wenn auch die Kinder haben regulas constructionum gelernet / sol man auff diese stunde fodern / das sie / wie mans nennet / Construirn / Welchs seer fruchtbar ist / vnd doch von wenig gen geübet wird.

Wenn nu die Kinder Esopum auff diese weise gelernet / sol man ihnen Terentium fürgeben / Welchen sie auch auswendig lernen sollen / Denn sie nu gewachsen / vnd mehr arbeit zu tragen vermügen. Doch sol der Schulmeister vleis haben / das die Kinder nicht vberladen werden. Nach dem Terentio / sol der Schulmeister den Kindern etliche fabulas Plauti / die  
rein



## Wauffen.

rein sind / fürgeben / Als nemlich / *Alulariam*  
*Erinumum* / *Pseudolum* / vnd dergleichen.

Die stunde vor mittag / sol allweg für vnd  
für also angelegt werdē / das man daran nichts  
anders / denn *Grammaticam* lehre. Erstlich /  
*Etymologiam* / Darnach *Syntaxin* / Folgend  
*Prosodiam*. Vnd stetigs / wenn dis volendet /  
sol mans wider forn anfahen / vnd die *Gram-*  
*matica* den kindern wol einbilden. Denn wo sol-  
chs nicht geschicht / ist alles lernen verloren vñ  
vergeblich. Es sollen auch die kinder solche  
regulas *Grammaticae* auswendig aufffagen /  
das sie gedrungen vnd getrieben werden / die  
*Grammatica* wol zu lernen.

Wo auch den Schulmeister solcher erbeit  
verdrenffet / wie man viel findet / sol man diesel-  
bigen lassen lauffen / vnd den kindern einen an-  
dern suchen / der sich dieser erbeit anneme / die  
kinder zu der *Grammatica* zuhalten. Denn  
kein grösser schade allen künsten mag zugefüget  
werden / denn wo die jugent nicht wol geübet  
wird inn der *Grammatica*.

Dis sol also die gantze woche gehalten  
werden / Vnd man sol den kindern nicht jedem  
tag ein new buch fürgeben.

Ein tag aber / als Sonnabend oder  
M̄ ̄      Mittwoch



## Vom andern Hauffen.

Mitwoch / sol man anlegen / daran die Kinder  
Christliche vnterweisung lernen.

Denn etliche lernen gar nichts aus der hey-  
ligen Schrift. Etliche lernen die Kinder gar  
nichts / denn die heilige Schrift. Welche beide  
nicht zuleiden sind. Denn es ist von nöten / die  
Kinder zulernen den anfang eins Christlichen  
vnd Gottseligen lebens. So sind doch viel vrs-  
sachen / darümb daneben ynen auch andere bü-  
cher sollen fürgelegt werden / daraus sie reden  
lernen. Vnd sol in dem also gehalten werden  
Es sol der Schulmeister den gantzen hauffen  
hören / Also / das einer nach dem andern auff-  
sage / das Vater vnser / den Glauben / vnd die  
Zehen gebot. Vnd so der hauffe zu gros ist /  
mag man eine wochen ein teil / vnd die andern  
auch ein teil / hören. Darnach sol der Schul-  
meister auff eine zeit / das Vater vnser einfeltig  
vnd richtig auslegen. Auff eine andere zeit /  
den Glauben. Auff eine andere zeit / die Zehen  
gebot. Vnd sol den Kindern die stücke einbil-  
den / die not sind / recht zuleben / Als Gottes für-  
cht / Glauben / Gute werck. Sol nicht von Da-  
dersachen sagen. Sol auch die Kinder nicht ges-  
wenen / Mönche oder andere zuschmeben / wie  
viel vngeschickter Schulmeister pflegen.

Daneben sol der Schulmeister den Kna-  
ben etliche leichte Psalmen fürgeben / aussen zu  
lernen /



## Vom andern Hauffen.

lernen / Inn welchen begriffen ist / eine summa  
eins Christlichen lebens / Als / die von Gottes  
furcht / von Glauben / vnd von Guten wercken  
lernen. Als der cxij. Psalm. Wol dem / der Gott  
fürcht. Der xxxij. Ich wil den Herrn loben al  
le zeit. Der cxxvij. Wol dem der den Herrn für  
chtet / vnd auff seinen wegen gehet. Der cxxv.  
Die auff den Herrn hoffen / werden nicht vmb  
fallen / Sondern ewig bleiben / wie der Berg  
Zion. Der cxxvij. Wo der Herr nicht das haus  
bawet / so erbeiten vmb sonst die daran bawen.  
Der 133. Sibe / wie fein vnd lieblich ist / das  
Brüder eintrechtig bey einander wonen. Vnd  
etliche dergleichen leichte vnd klare Psalmen /  
Welche auch sollen auff's kurtzest vnd richtigst  
ausgelegt werden / damit die Kinder wissen /  
was sie daraus lernen vnd da suchen sollen.

Auff diesen tag auch / sol man Mattheum  
Grammatice exponiren. Vnd wenn dieser vol  
endet / sol man yhn wider anfahen. Doch mag  
man / wo die Anaben gewachsen / die zwölff pi  
steln S. Pauli zu Timotheon / oder die ersten  
Epistel S. Johannis / odder die Sprüche Sa  
lomonis / anlegen.

Sonst sollen die Schulmeister kein buch  
fürnehmen zulesen. Dennes ist nicht frucht  
bar / die jugent mit schweren vñ hohen büchern  
zubeladen / Als etliche Esaiam / Paulum zum  
M ij Römern /



## Vom dritten

Römern / S. Iohannes Euangelion / vnd andere dergleichen / vmb yres rhums willen / lesen.

## Vom dritten Hauffen.



Wnu die Kinder inn der Grammatica wol geübet sind / mag man die geschicksten answelen / vnd den dritten hauffen machen.

Die stunde nach mittag / sollen sie mit den andern inn der Musica geübet werden. Dar nach / sol man yhn exponiren Virgilium. Wenn der Virgilius aus ist / mag man yhnen Ouidij Metamorphosin lesen. Abents / Officia Ciceronis / oder Epistolas Ciceronis familiares.

Morgens sol Virgilius repetirt werden / vnd man sol zu vbung der Grammatica / Constructions foddern / declinirn vnd anzeigen / die sonderliche figuras Sermonis.

Die stunde vor mittag / sol man bey der Grammatica bleiben / damit sie darinn seer geübet werden. Vnd wenn sie Etymologiam vnd Syntaxes wol können / sol man ynen Metricam fürlegen / dadurch sie gewehnet werden / Vers zumachen / Denn dieselb vbung ist seer fruchtbar / an



## Wauffen.

Bar / andere schrift zuwerstehen / Machet auch  
die Knaben reich an Worten / vnd zu vielensachen  
geschickt. Darnach / so sie inn der Gramma-  
tica gnugsam geübet / sol man dieselben stunde  
zu der Dialectica vnd Rhetorica gebrauchen.  
Von dem andern vnd dritten Wauffen / sollen  
alle wochen ein mal schrift / als Epistolen oder  
Vers / gefodert werden. Es sollen auch die  
Knaben dazu gehalten werden / das sie Lati-  
nisch reden / Vnd die Schulmeister sollen  
selbs / so viel möglich / nichts denn Lati-  
nisch mit den Knaben reden / das  
durch sie auch zu solcher vbung /  
gewonet vnd gereitzet  
werden.

Bedruckt zu Dresden  
durch Wolffgang  
Stöckel.

M. D. XXXIX.















Pou

9  
19 a 877

ULB Halle 3  
003 140 814



ER

nc









